

R+V Versicherung AG

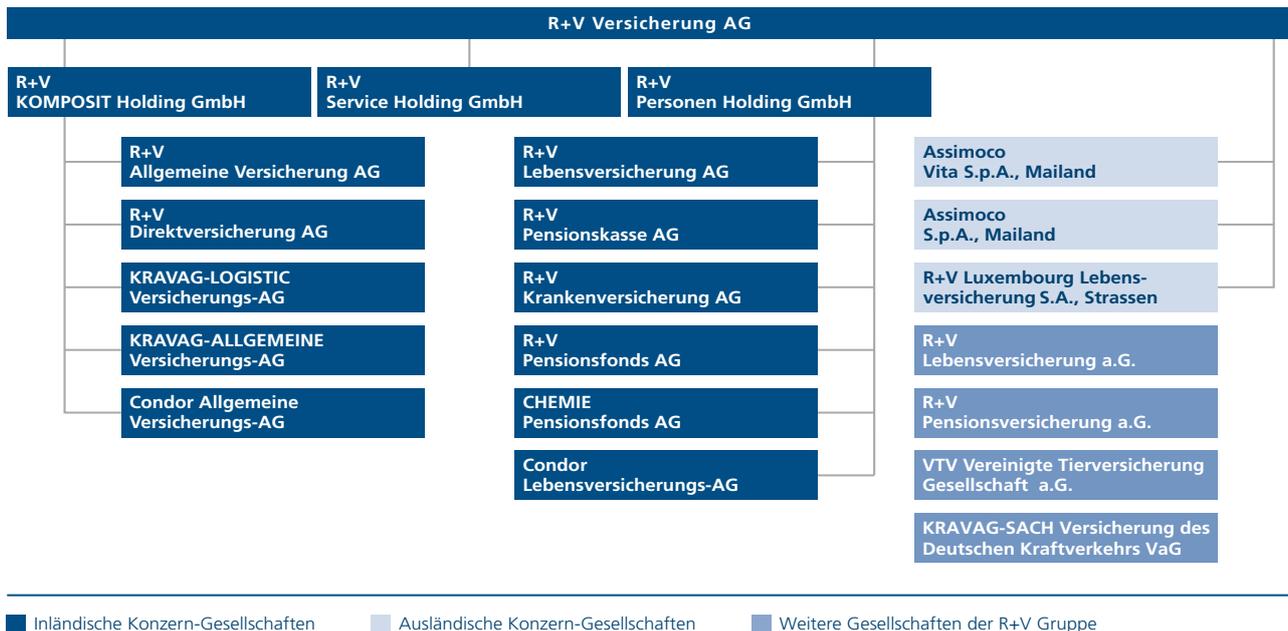


R+V Versicherung AG

Geschäftsbericht 2019

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 28. Mai 2020

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

in Mio. Euro	R+V Versicherung AG	
	2019	2018
Gebuchte Bruttobeiträge	3.306	2.822
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	2.404	1.972
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	475	401
Kapitalanlagen	7.600	7.118
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	729	652
Gebuchte Bruttobeiträge		
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	14.905	14.049
R+V Konzern (IFRS)	17.398	16.133
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	647	351
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	116.087	102.907

4

LAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG	11
Ertragslage	15
Finanzlage	18
Vermögenslage	18
Chancen- und Risikobericht	19
Prognosebericht	33

37

JAHRESABSCHLUSS 2019

Bilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung	42
Anhang	45
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	45
Beteiligungliste	48
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	54
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	59
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	61
Sonstige Anhangangaben	63

69

WEITERE INFORMATIONEN

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	69
Bericht des Aufsichtsrats	75
Glossar	81

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Versicherung AG ist die Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie ist mehrheitlich direkt beziehungsweise indirekt an den Erstversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt.

Die R+V Versicherung AG ist der zentrale Rückversicherer der Erstversicherungsgesellschaften der R+V. Daneben tritt sie eigenständig am internationalen Rückversicherungsmarkt auf. Sie betreibt die Rückversicherung weltweit in allen Nicht-Leben-Sparten.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank (DZ BANK AG), Frankfurt am Main. Weitere Anteile werden von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb des DZ BANK Konzerns.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2021 besteht zwischen der R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG ein Gewinnabführungsvertrag. Die Hauptversammlung der R+V Versicherung AG beschloss am 8. Juni 2017 ein Genehmigtes Kapital. Dies ermächtigt den Vorstand, das Grundkapital der R+V Versicherung AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmalig um insgesamt bis zu nominell rund 23 Mio. Euro zu erhöhen, was einem Gesamtausgabebetrag in Höhe von rund 250 Mio. Euro entspricht. Das Genehmigte Kapital kann bis zum 31. Mai 2022 ausgenutzt werden.

Im Zusammenhang mit dem Gewinnabführungsvertrag besteht zwischen der DZ BANK AG und der R+V Versicherung AG ein Steuerumlagevertrag, demzufolge eine fiktive steuerliche Veranlagung der Organgesellschaft R+V Versicherung AG auf Basis

der jeweils geltenden Gesetze und Richtlinien erfolgt. Durch den Steuerumlagevertrag wird die R+V Versicherung AG so gestellt, als ob sie selbstständig der Steuer unterläge.

Die Tochterunternehmen der R+V Versicherung AG, die R+V KOMPOSIT Holding GmbH und die R+V Personen Holding GmbH, bündeln die Beteiligungen an den Tochtergesellschaften der Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Darüber hinaus sind unter der R+V Service Holding GmbH die Tochtergesellschaften für die Bereitstellung von Dienstleistungen zusammengefasst.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen internen Ausgliederungsvereinbarungen.

Anteilsverhältnisse

Die Aktien an der R+V Versicherung AG befanden sich am Bilanzstichtag im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz folgender Aktionäre:

- DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries
- GBK Holding GmbH & Co. KG, Kassel
- Beteiligungs-AG der bayerischen Volksbanken, Pöcking
- Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover
- KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- 542 Volksbanken und Raiffeisenbanken aus allen Regionen Deutschlands
- 6 Aktien in Streubesitz

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Aufstellung eines Abhängigkeitsberichts.

Erklärung zur Unternehmensführung

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben Aufsichtsrat und Vorstand der R+V Versicherung AG als der Mitbestimmung unterliegende Gesellschaft in 2017 die nachstehenden Zielgrößen mit Frist für die Zielerreichung zum 30. Juni 2022 festgelegt.

FRAUENANTEIL	
in %	Festgelegte Zielgröße bis 30. Juni 2022
Aufsichtsrat	25,0
Vorstand	12,5
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstands	16,6
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands	15,0

Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter¹⁾ der R+V Versicherung AG erhöhte sich um 77 Mitarbeiter auf 729 gegenüber 652 Mitarbeitern im Vorjahr. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug circa 10 Jahre.

Aus- und Weiterbildung

Die Aus- und Weiterbildungsangebote von R+V, die von der R+V Akademie angeboten werden, umfassen unter anderem neue Lernformate, digitale Lehr- und Lernansätze, internetbasierte Trainings, Webinare, virtuelle Seminare sowie kreative Zusammenarbeits- und Vernetzungsstrategien. Ergänzt werden diese Angebote durch dezentrale Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen. Die durchschnittliche Anzahl an

Weiterbildungstagen pro Mitarbeiter lag in 2019 bei 4,6 Tagen (2018: 4,3 Tage) im Innendienst und 13,1 Tagen (2018: 9,2 Tage) im Außendienst.

Im Rahmen der Qualifizierung von Nachwuchskräften bildet die R+V in den folgenden Berufen aus:

- Kaufleute für Versicherungen und Finanzen mit Fachrichtung Versicherung
- Fachinformatiker mit den Fachrichtungen Anwendungsentwicklung und Systemintegration

Ergänzend bietet die R+V folgende duale Studiengänge an:

- Bachelor of Science in Versicherungs- und Finanzwirtschaft in Kombination mit der Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen in der Fachrichtung Versicherung
- Bachelor of Arts in BWL mit Schwerpunkt Versicherung oder Industrieversicherung
- Bachelor of Science in Angewandter Informatik in Kombination mit der Ausbildung zum Fachinformatiker
- Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik, gegebenenfalls in Kombination mit der Ausbildung zum Fachinformatiker

Die Übernahmequote für Auszubildende lag 2019 im Innendienst bei 89,9 % und für die Studierenden im dualen Studium bei 80,0 %. Im Außendienst erhielten 96,0 % der Auszubildenden und Studierenden ein Übernahmeangebot.

Vergütung und Zusatzleistungen

R+V bietet im Innendienst grundsätzlich eine fixe Vergütung bestehend aus zwölf Monatsgehältern zuzüglich zwei Monatsgehältern für Weihnachts- und Urlaubsgeld an. Daneben besteht die Möglichkeit zur variablen Vergütung. Hierdurch können bis zu zwei Monatsgehälter variabilisiert werden.

¹⁾ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch auf Angehörige aller Geschlechter.

Die monatlichen Bezüge im Außendienst setzen sich zusammen aus einem Grundgehalt sowie umsatz- und qualitätsabhängigen Provisionen. Vertriebs Erfolg wird darüber hinaus mit einer Bonifikation honoriert. Die tariflichen Sonderzahlungen werden gemäß Betriebsvereinbarung erhöht.

Ergänzend bietet R+V unterstützende und die verschiedenen Lebensphasen berücksichtigende Zusatzleistungen an. Diese reichen von einer betrieblichen Altersversorgung über verbesserte Versicherungskonditionen und die Mitarbeiterbeteiligung bis hin zu Mobilitätsunterstützungen wie beispielsweise dem Jobticket.

Flexible Arbeitszeitmodelle

R+V bietet den Mitarbeitern durch Gleitzeit und flexible Arbeitszeitmodelle einen Rahmen, in dem betriebliche Anforderungen mit der privaten Lebenssituation in Einklang gebracht werden können. So kann neben der Gleitzeit zusätzlich

- durch verschiedene Teilzeitmodelle die Arbeitszeit variabilisiert werden,
- mit Telearbeit und mobilem Arbeiten der Arbeitsort gestaltet werden,
- eine Auszeit, zum Beispiel zur privaten Entfaltung, Pflege von Angehörigen oder Weiterbildung genutzt werden
- und mit Lebensarbeitszeitkonten der Übergang in den Ruhestand gestaltet werden.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) bietet R+V den Mitarbeitern ein Spektrum an gesundheitsfördernden Maßnahmen. Hierzu zählen Vorsorgemaßnahmen wie betriebsärztliche Beratungen und Gesundheitsschecks, regelmäßige Gripeschutzimpfungen oder Beratungen zu Ergonomie am Arbeitsplatz. Diese werden ergänzt durch das Online-Gesundheitsportal „pur-life“, welches Informationen und gezielte Anregungen und Empfehlungen zu gesundheitsbezogenen Themen wie Fitness oder Ernährung bietet. Hinzu kommen bewegungs- und fitnessfördernde Angebote wie Betriebssport- und Interessensgruppen oder

R+V-eigene Fitnessstudios und -aktionen. Darüber hinaus können Mitarbeiter psychosoziale Beratungsangebote in Form der Sozialberatung als persönliche Informations- und Beratungsstelle beziehungsweise in Form einer anonymen telefonischen psychologischen Beratung durch die Lebenslagenhotline wahrnehmen. Seit 2019 können die Führungskräfte von R+V eine auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Beratungshotline nutzen.

Beruf und Familie

Um den Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben zu erleichtern, bietet die R+V in enger Zusammenarbeit mit dem bundesweit aktiven pme Familienservice ein breites Unterstützungsangebot. Es umfasst Beratungs- und Vermittlungsleistungen zur Kinderbetreuung, die kurzfristige Vermittlung von Notfallbetreuung sowie die Vermittlung spezieller Beratungsangebote für Eltern und Familien. Bei unvorhersehbaren Betreuungsempfängen stehen an allen Innendienst-Standorten Eltern-Kind-Arbeitsplätze als kurzfristige Ausweichmöglichkeit zur Verfügung. Weiterhin bestehen Kooperationen mit zwei Kindertagesstätten in Wiesbaden sowie deutschlandweit Angebote zur Ferienbetreuung. Auch bei familiären Pflegefällen können die Mitarbeiter über den pme-Familienservice auf Beratungs-, Vermittlungs- und Unterstützungsangebote zurückgreifen. R+V gewährt in familiären Ausnahmesituationen Sonderurlaube und ermöglicht eine Verlängerung der Elternzeit um ein halbes Jahr im Anschluss an die gesetzliche Elternzeit. Mitarbeiter können während der Elternzeit ihre Tätigkeit in der alten Funktion bei reduzierter Arbeitszeit fortsetzen. Zudem zahlt R+V eine Geburts- sowie eine Heiratsbeihilfe.

Gütesiegel, Zertifikate und Mitgliedschaften

In 2019 hat die R+V als Arbeitgeber folgende Gütesiegel und Zertifikate erhalten:

- Das Zertifikat „Top Employer Deutschland“ für exzellente Bedingungen für Mitarbeiter wurde R+V zum 13. Mal in Folge durch das Top Employer Institute verliehen.

- Die Arbeitgeberbewertungs-Plattform kununu.de hat R+V 2019 zum wiederholten Male mit dem Gütesiegel „Top Company“ ausgezeichnet.
- Laut Arbeitgeberranking „Trendence Schülerbarometer“ zählt R+V bei Schülern zu den deutschlandweit attraktivsten Arbeitgebern.
- Bereits seit 2005 hat R+V das Gütesiegel „Fair Company“ des Web-Portals karriere.de inne, welches Unternehmen prämiert, die faire Bedingungen bei der Beschäftigung und Bezahlung von Praktikanten einhalten.
- Von der gemeinnützigen Hertiestiftung wurde R+V erstmals 2012 mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet, das sie seitdem innehat.
- Auch in 2019 hat R+V das Signet „top4women“ erhalten, welches das Bekenntnis zur Gleichberechtigung und die Förderung weiblicher Fach- und Führungskräfte im Unternehmen unterstreicht.

Die R+V ist Mitglied in folgenden Unternehmensinitiativen und Netzwerken:

- Als Teil der „Charta der Vielfalt“, der die R+V bereits 2011 beigetreten ist, bekennt sie sich zur Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt im Unternehmen.
- Die R+V ist Mitglied im Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“, welches für die Umsetzung einer besonders familienfreundlichen Personalpolitik steht.
- Die R+V ist Teil des lokalen „Bündnis für Familie Wiesbaden“.

Nachhaltigkeit

Beim Thema Nachhaltigkeit hat R+V im Geschäftsjahr 2019 unter anderem folgende Meilensteine erreicht oder bestehende Initiativen fortgesetzt:

R+V senkt Papierverbrauch

Nach den Anfang 2019 ermittelten Zahlen ging der Jahresverbrauch an Papier bei R+V kontinuierlich zurück, zuletzt von 1.550 Tonnen (2017) auf 1.436 Tonnen (2018). Einen sehr starken Anteil an dieser Papierersparnis hatte eine Umstellung bei der R+V-PrivatPolice (PriPo). PriPo-Kunden erhalten seit

November 2017 zwar noch immer den Versicherungsschein in Papierform, das Bedingungsmerk jedoch über das Kundenportal „Meine R+V“ oder in digitaler Form. Zugleich reduzierten sich auch die Kohlendioxid-Emissionen („CO₂-Fußabdruck“) der R+V. Diese verminderten sich von 20.605 Tonnen (2017) auf 19.106 Tonnen (2018). Von 2009 bis 2018 nahmen die CO₂-Emissionen damit um rund 43 % ab.

Potenzial zur weiteren CO₂-Reduktion besteht insbesondere bei der Mobilität, da exakt 67 % der aktuellen Emissionen auf Dienstreisen und den Fuhrpark entfallen. Aus diesem Grund veranstaltet R+V für die Mitarbeiter regelmäßig Mobilitätstage. Bei diesen Veranstaltungen dreht sich alles um den umweltfreundlichen und günstigen Weg zwischen Wohnort und Arbeitsplatz. Der letzte Mobilitätstag, bei dem erneut verschiedene Experten kostenlos für Beratungen zur Verfügung standen, fand im Juni in Wiesbaden statt. Unter anderem informierte das R+V-Umwelt- und Nachhaltigkeitsteam über die Fahrgemeinschafts-App TwoGo, die Parkplatz-App Parkinator und das Jobticket. Die Deutsche Bahn AG stellte an einem eigenen Stand ihre Angebote vor. Darüber hinaus konnten interessierte Mitarbeiter Elektroautos und E-Bikes zur Probe fahren.

Die Stadt Wiesbaden bestätigte zudem erneut das ökologische Engagement der R+V und zeichnete das Unternehmen bereits im sechsten Jahr in Folge als „ÖKOPROFIT“-Betrieb aus. Dieses Prädikat erhalten Unternehmen, die die Umwelt schonen und deren Maßnahmen zugleich ökonomisch sinnvoll sind. Ebenfalls von der hessischen Landeshauptstadt erhielt R+V die Auszeichnung als „CSR Regio.Net“-Betrieb. Beim Projekt „CSR Regio.Net Wiesbaden“ arbeiten Unternehmen der Stadt zusammen, um gemeinsam die Themen Nachhaltigkeit und verantwortungsvolles Handeln in der Region voranzubringen.

R+V STIFTUNG unterstützt zahlreiche gemeinnützige Initiativen

Neben dem Umwelt- und Klimaschutz ist das soziale Engagement ebenfalls ein fester Bestandteil der R+V-Nachhaltigkeitsstrategie. Hier unterstützte die 2018 gegründete R+V STIF-

RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in %



ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50

Index



TUNG im Jahr 2019 erneut verschiedene Projekte und Vereine, die die genossenschaftliche Idee der Hilfe zur Selbsthilfe umsetzen und sich dabei auf die Schwerpunkte Jugendliche und Bildung sowie bürgerschaftliches Engagement fokussieren. Zu den geförderten Initiativen zählten unter anderem die WiesPaten, die Schüler speziellen Förderunterricht anbieten, die JOBLINGE, die mit Hilfe ehrenamtlicher Mentoren Jugendlichen beim Start ins Berufsleben helfen, und das Bürger-Kolleg Wiesbaden, das für ehrenamtlich tätige Menschen unentgeltliche Weiterbildungen veranstaltet.

Neuer Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht

Einen Überblick über sämtliche Aktivitäten zur Nachhaltigkeit ermöglicht der R+V-Nachhaltigkeitsbericht. Der Bericht für das Jahr 2018 entspricht – wie bereits in den Vorjahren – den Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative und erfüllt somit weltweit anerkannte Transparenz-Standards. In dem im Februar 2019 veröffentlichten Ranking der Nachhaltigkeitsberichte, einer Studie des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), belegte R+V unter den 100 größten deutschen Unternehmen mit ihrem Bericht Rang 26. Das IÖW erstellt diese Studie seit 1994. Zum ersten Mal wurde der R+V-Nachhaltigkeitsbericht 2015 vom IÖW geprüft. Damals belegte R+V Platz 47. Den vollständigen R+V-Nachhaltigkeitsbericht gibt es online auf der R+V-Homepage unter www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de.

Nichtfinanzielle Berichterstattung gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz

Die R+V Versicherung AG ist in die nichtfinanzielle Konzernklärung der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen und damit von der Abgabe einer eigenen nichtfinanziellen Erklärung befreit. Die nichtfinanzielle Konzernklärung ist unter dem Kapitel „Nichtfinanzielle Erklärung“ im Geschäftsbericht 2019 der DZ BANK Gruppe dargestellt und in deutscher Sprache auf der folgenden Internetseite abrufbar: www.berichte2019.dzbank.de

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2019

Im Jahr 2019 hat sich das Wachstum in Deutschland abgeschwächt. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes betrug die Zuwachsrate des realen Bruttoinlandsprodukts 0,6 %. Wachstumstreiber waren private und staatliche Konsumausgaben und die Bauwirtschaft. Die Inflationsrate lag bei 1,4 % und fiel damit schwächer aus als im Vorjahr. Die Arbeitslosigkeit befindet sich auf einem anhaltend niedrigen Niveau.

Auch im Euroraum ließ das Wachstum nach, gleichzeitig verringerte sich die Inflation. In den USA kühlten sich die wirtschaftliche Dynamik und die Teuerungsrate ebenfalls ab, jedoch von deutlich höheren Niveaus aus.

R+V VERSICHERUNG AG – BEITRAGSEINNAHMEN UNTERGLIEDERT NACH DEN WESENTLICHEN VERSICHERUNGSZWEIGEN

in Mio. Euro	2019 Brutto	2018 Brutto	Veränderung Brutto %	2019 Netto	2018 Netto	Veränderung Netto %
Leben	21,9	26,2	-16,6	11,0	15,2	-27,6
Unfall	57,8	55,6	3,9	57,8	55,6	3,9
Haftpflicht	46,9	55,5	-15,5	46,9	55,5	-15,5
Kraftfahrt	1.528,8	1.326,1	15,3	1.518,7	1.317,2	15,3
Feuer	811,7	678,8	19,6	790,1	656,0	20,4
Transport & Luftfahrt	152,2	112,6	35,1	152,0	112,5	35,0
Übrige	686,6	567,3	21,0	668,2	551,8	21,1
Gesamt	3.305,9	2.822,2	17,1	3.244,7	2.763,7	17,4

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Eine geldpolitische Kehrtwende durch die amerikanische Notenbank (Fed), die Europäische Zentralbank (EZB) und weitere Notenbanken hatte im Jahr 2019 großen Einfluss auf die Entwicklung der Kapitalmärkte. Während zu Jahresbeginn noch mit steigenden Zinsen gerechnet wurde, senkte die Fed im Jahresverlauf den amerikanischen Leitzins in drei Schritten um insgesamt 75 Basispunkte. Die EZB beschloss im Herbst ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur geldpolitischen Lockerung, das unter anderem eine Wiederaufnahme der umstrittenen Anleihekäufe im Volumen von 20 Mrd. Euro pro Monat beinhaltete.

Die politische Unsicherheit nahm im Jahr 2019 zu, was sich ebenfalls an den betroffenen Kapitalmärkten widerspiegelte. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China setzte sich fort und sorgte für einen Rückgang des Welthandelsvolumens. In Europa sorgte man sich um die ökonomischen Auswirkungen eines ungeordneten EU-Ausstiegs von Großbritannien (Brexit), bevor das britische Parlament im Dezember ein Austrittsabkommen annahm. Damit hat sich das Risiko eines ungeordneten Austritts reduziert.

Die Verzinsung zehnjähriger Bundesanleihen lag zum Jahresende 2019 bei - 0,2 % und damit weiter auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Risikoaufschläge (Spreads) von Unternehmens- und Bankenanleihen haben sich 2019 eingengt. Die Spreads bei Pfandbriefen gingen ebenfalls zurück.

Der deutsche Aktienindex DAX, der neben der Marktentwicklung auch die Dividendenzahlungen berücksichtigt (Performanceindex), legte bis zum Jahresende um 25,5 % gegenüber dem Vorjahr zu und notierte bei 13.249 Punkten. Der für den Euroraum maßgebliche Aktienindex Euro Stoxx 50 (Preisindex) stieg um 24,8 % gegenüber dem Vorjahr und notierte zum Jahresende bei 3.745 Punkten.

Lage der Versicherungswirtschaft

Im Geschäftsjahr 2019 hat die deutsche Versicherungsbranche ein Beitragswachstum von 6,7 % auf 216,0 Mrd. Euro verzeichnet, so der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in seiner Jahrespressekonferenz Ende Januar 2020.

Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Die Großschadenbelastungen im ersten Halbjahr 2019 blieben auf einem geringen Niveau. Die gesamtwirtschaftlichen wie auch die versicherten Katastrophenschäden lagen sowohl unter denen des Vorjahres als auch unter dem Schnitt der vergangenen zehn Jahre.

Das zweite Halbjahr 2019 verzeichnete mehrere Großschadensereignisse, vor allem aus Naturkatastrophen. Als Hurrikan der höchsten Kategorie traf Dorian im September die Bahamas. Mit einer Bilanz von mehr als 70 Todesopfern und schweren Verwüstungen großer Teile der Inselgruppe erwies sich Dorian als stärkster Hurrikan seit Beginn der lokalen Aufzeichnung.

R+V VERSICHERUNG AG – KENNZAHLEN ZUR RÜCKVERSICHERUNG

in Mio. Euro	2019 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto	2018 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto
Gebuchter Beitrag	3.305,9	484,8	2.821,2	2.822,2	490,1	2.332,1
Inland	710,7	479,8	230,9	682,1	481,2	200,9
Ausland	2.595,3	5,0	2.590,3	2.140,1	8,9	2.131,2
Schaden	2.566,3	349,3	2.217,0	2.142,6	354,3	1.788,3
Inland	493,8	347,0	146,7	492,4	350,3	142,2
Ausland	2.072,6	2,3	2.070,3	1.650,2	4,0	1.646,2
Kosten	781,3	95,0	686,3	679,3	99,4	579,9
Inland	151,1	92,9	58,2	147,9	97,8	50,1
Ausland	630,2	2,1	628,1	531,4	1,6	529,8
Ergebnis vor Schwankungsrst.	-39,2	41,1	-80,3	16,3	39,3	-23,1
Inland	66,7	40,0	26,7	47,3	36,2	11,1
Ausland	-105,9	1,0	-106,9	-31,0	3,2	-34,2

gen. Am 8. September 2019 traf der Taifun Faxai das japanische Festland. In der Metropolregion Tokio/Yokohama entstanden in der Folge schwere Sachschäden, jedoch blieb die Zahl der Todesopfer gering. Im Oktober verursachte der Super-Taifun Hagibis in der japanischen Region Kanto Schäden in Milliardenhöhe und forderte über 90 Todesopfer. Noch lassen sich nicht alle Schäden aus diesen Taifunen abschließend bewerten.

Auf Gesamtjahressicht blieben sowohl die versicherten Schäden aus Naturkatastrophen als auch die vom Menschen verursachten Schäden unter dem Niveau des Vorjahres und unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.

Entwicklung einzelner Länder und Regionen

Für die Schadenssituation in **Deutschland** war unter anderem das Pfingstunwetter Jörn, das vor allem in der Region München einen versicherten Sachschaden im mittleren drestelligen Millionenbereich verursachte, von Bedeutung. Die Sanierungen der vorangegangenen Jahre im Kraftfahrtsegment stagnierten, und es besteht die Gefahr, dass die großen Kraftfahrtversicherer wieder in einen Preiskampf einsteigen werden. Weiter fortgesetzt wurden die Sanierungsbemühungen im

Geschäft mit Feuer-Industrie-Versicherungen. Die Versicherer sahen weiterhin die Notwendigkeit, dieses Segment wieder versicherungstechnisch positiv zu gestalten.

In **Großbritannien** blieb der Brexit bestimmendes Thema, er dominierte das politische Geschehen des Landes. Auf Druck der Versicherungsbranche wurde die Ogden Rate, der Diskontsatz zur Berechnung von Kapitalabfindungen für Personenschäden, angehoben, jedoch weniger stark als erwartet. Dies führte zu erhöhtem Druck auf die Rückversicherungsraten im nicht-proportionalen Kraftfahrtbereich.

In den **USA** war das Jahr 2019 erneut durch eine erhöhte Frequenz an kleineren und mittelgroßen regionalen Tornado- und Hagelereignissen im mittleren Westen geprägt. Hinzu kam ein Anstieg an Schäden durch Schneedruck und Frost im ersten Quartal, die in Summe insbesondere die Jahresüberschadenzedenten-Programme belasteten. Hurrikan Dorian berührte die Ostküste der USA nur am Rande und verursachte nicht die anfangs befürchteten großen Schäden. Abhängig von der Schadenssituation der Zedenten konnten zum Teil erhebliche Preiserhöhungen in allen Segmenten erzielt werden.

Geschäft und
Rahmenbedingungen /
Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG

Im Jahr 2019 wuchs die **südafrikanische** Wirtschaft weiterhin kaum. Der durch den politischen Wechsel erwartete Aufschwung sowie eine Vielzahl an Großprojekten blieben aus. Südafrika blieb nach 2018 auch im Jahr 2019 frei von großen Naturkatastrophen und einzelnen Großschäden. Grundsätzlich waren seit 2018 rückversicherungsseitig Preisanstiege im Sachgeschäft zu beobachten. Dieser Trend hielt auch im Jahr 2019 an.

Der **italienische** Markt war im Jahr 2019 durch eine hohe Frequenz an Unwetterereignissen in den Monaten Juni bis November geprägt. Insgesamt summieren sich die Schäden auf eine Summe von rund 500 Mio. Euro für den Versicherungsmarkt. Die Erwartungen an die Kraftfahrt-Haftpflicht-Sparte zu Beginn des Jahres 2019 wurden nicht erfüllt. Die Durchschnittsprämie reduzierte sich erneut um rund 2 % gegenüber dem Vorjahr.

Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG

Geschäftsverlauf im Überblick

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 17,1 % auf 3.305,9 Mio. Euro an (2018: 2.822,2 Mio. Euro).

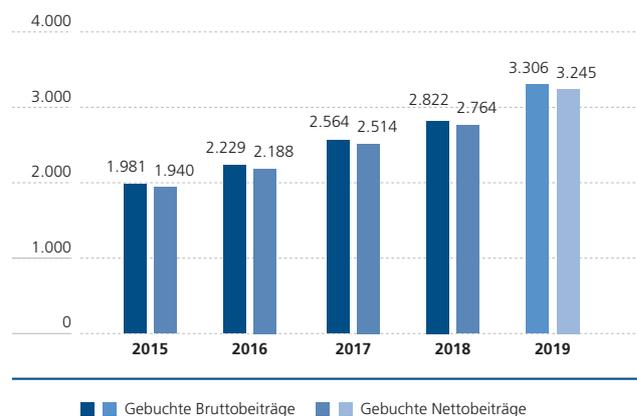
Die bilanzielle Brutto-Schadenquote betrug 77,5 % (2018: 75,5 %).

Die Brutto-Kostenquote lag mit 23,6 % unter dem Vorjahreswert von 23,9 %.

Unter Berücksichtigung der Zuführung zur Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 62,9 Mio. Euro (2018: 11,0 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 155,1 Mio. Euro (2018: - 36,8 Mio. Euro).

GEBUCHTE BEITRÄGE

in Mio. Euro



GESAMT-GESCHÄFT NICHT-LEBEN

in %	2017	2018	2019
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	79,5	75,5	77,6
Brutto-Kostenquote	25,1	23,9	23,5
Brutto-Combined-Ratio	104,6	99,4	101,1

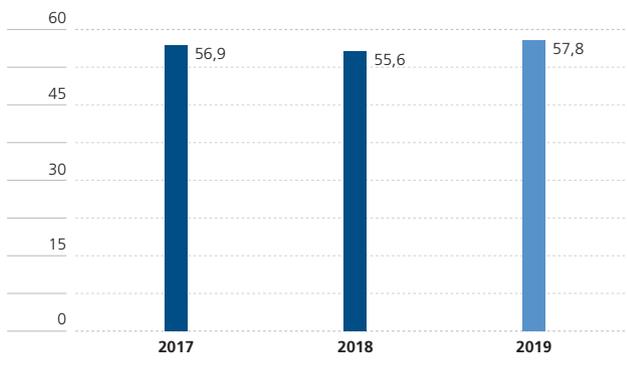
Das nichtversicherungstechnische Ergebnis stieg von 337,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 451,0 Mio. Euro an.

Das Geschäftsjahr schloss mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 295,8 Mio. Euro (2018: 300,4 Mio. Euro) ab.

Unter Berücksichtigung des Steuerumlagevertrags mit der DZ BANK AG ergab sich insgesamt ein Steueraufwand (inklusive Steuerumlage) von 160,3 Mio. Euro (2018: 203,8 Mio. Euro). Auf Grundlage des mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags wird somit ein Gewinn von 135,5 Mio. Euro abgeführt (2018: 96,6 Mio. Euro).

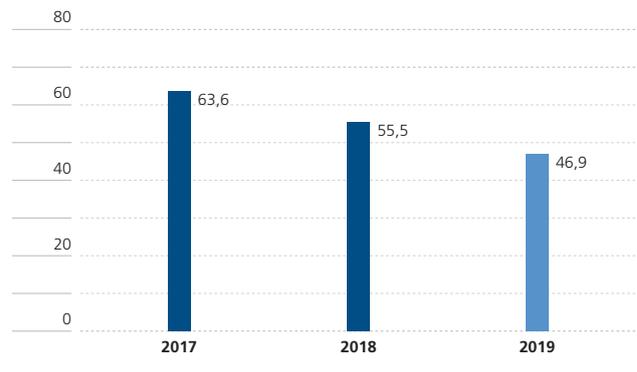
UNFALLVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



HAFTPFLICHTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



UNFALLVERSICHERUNG

in %	2017	2018	2019
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	45,3	63,7	45,6
Brutto-Kostenquote	49,8	44,8	40,3
Brutto-Combined-Ratio	95,1	108,4	85,9

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

in %	2017	2018	2019
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	65,0	47,9	51,8
Brutto-Kostenquote	38,5	37,4	37,7
Brutto-Combined-Ratio	103,5	85,3	89,5

Geschäftsverlauf in einzelnen Sparten

Unfall

Verbessertes Ergebnis für eigene Rechnung

Mit einem Beitragsanteil von 97,1 % ist die Allgemeine Unfallversicherung weiterhin die dominierende Einzelsparte innerhalb des Versicherungszweigs. Darüber hinaus umfasst der Versicherungszweig die Kraftfahrt-Unfallversicherung. Im Geschäftsjahr beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 57,8 Mio. Euro (2018: 55,6 Mio. Euro).

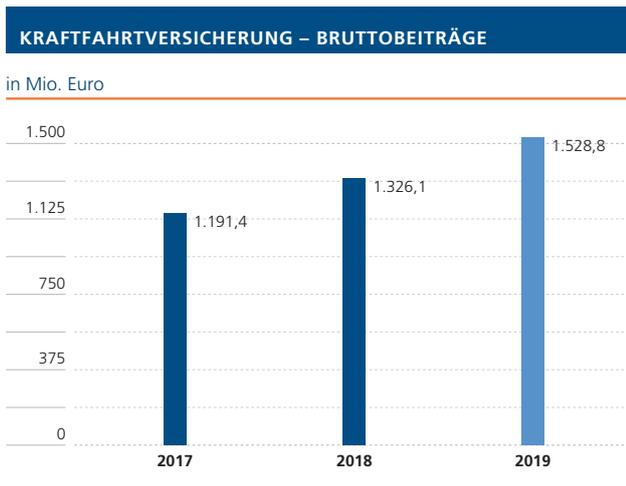
Die bilanzielle Brutto-Schadenquote belief sich auf 45,6 % (2018: 63,7 %). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entwickelten sich unterproportional im Vergleich zu den gebuchten Bruttobeiträgen, so dass sich die Brutto-Kostenquote erneut verringerte. Bedingt insbesondere durch

den im Vorjahresvergleich günstigeren Schadenverlauf lag das Spartenergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung bei 8,4 Mio. Euro (2018: Verlust - 4,5 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden 5,8 Mio. Euro zugeführt (2018: Entnahme 4,7 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr ergab sich danach ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 2,5 Mio. Euro (2018: 0,2 Mio. Euro).

Haftpflicht

Erneut versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung

In der Sparte Haftpflicht verzeichnete die R+V Versicherung AG gebuchte Bruttobeiträge von 46,9 Mio. Euro (2018: 55,5 Mio. Euro). Diese rückläufige Entwicklung ist im Wesentlichen auf eine Verringerung der Quotenrückversicherung im Gruppengeschäft zurückzuführen. Im Fremdgeschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 8,7 % an.



KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

in %	2017	2018	2019
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	90,6	79,5	84,0
Brutto-Kostenquote	18,7	17,7	17,1
Brutto-Combined-Ratio	109,4	97,2	101,1

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote belief sich auf 51,8 % (2018: 47,9 %). In Verbindung mit der Brutto-Kostenquote von 37,7 % (2018: 37,4 %) ergab sich eine Brutto-Combined-Ratio von 89,5 % (2018: 85,3 %).

Vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen lag das versicherungstechnische Bruttoergebnis bei 5,0 Mio. Euro (2018: 8,4 Mio. Euro). Nach einer Entnahme aus der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 3,0 Mio. Euro (2018: 6,4 Mio. Euro) schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 8,0 Mio. Euro (2018: 14,8 Mio. Euro) ab.

Kraftfahrt

Erneuter Beitragsanstieg

Die Kraftfahrtversicherung stellt 46,2 % der gebuchten Bruttobeiträge und wird weltweit gezeichnet. Die R+V Versi-

cherung AG verzeichnete einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 15,3 % auf 1.528,8 Mio. Euro (2018: 1.326,1 Mio. Euro). 27,2 % des Beitragsvolumens in dieser Sparte stammen von Gesellschaften der R+V, die einen Zuwachs von 4,0 % im inländischen Markt verzeichneten. Im ausländischen Geschäft wurde das Beitragswachstum von insgesamt 18,0 % insbesondere in Großbritannien erzielt.

Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen stiegen um 20,7 % an, so dass sich eine Geschäftsjahres-Schadenquote von 78,8 % ergab (2018: 75,0 %). In Verbindung mit einem rückläufigen Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 84,0 % (2018: 79,5 %). Ursächlich für diese Entwicklung sind unter anderem diverse Großschäden.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb folgten dem Beitragswachstum und stiegen um 10,8 % auf 261,8 Mio. Euro (2018: 236,2 Mio. Euro) an. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 13,8 Mio. Euro (2018: 16,3 Mio. Euro) betrug das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung - 17,1 Mio. Euro (2018: Gewinn 40,9 Mio. Euro).

Feuer

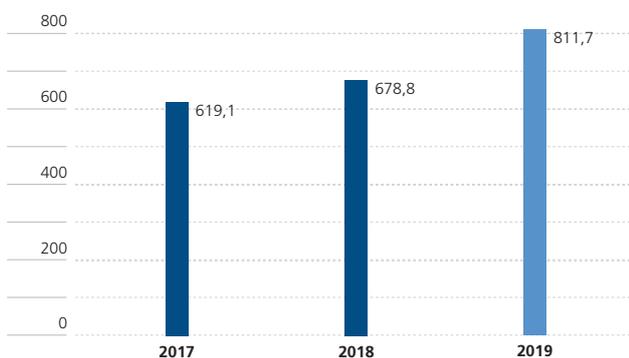
Schadenverlauf durch Großschäden gekennzeichnet

Die Feuerversicherung verzeichnete einen Anstieg von 19,6 % der gebuchten Beiträge auf 811,7 Mio. Euro (2018: 678,8 Mio. Euro). 718,2 Mio. Euro beziehungsweise 88,5 % der Bruttoprämien in diesem Versicherungszweig entfallen dabei auf das Auslandsgeschäft. Das Beitragsvolumen resultiert zu 99,6 % von Zedenten außerhalb der R+V.

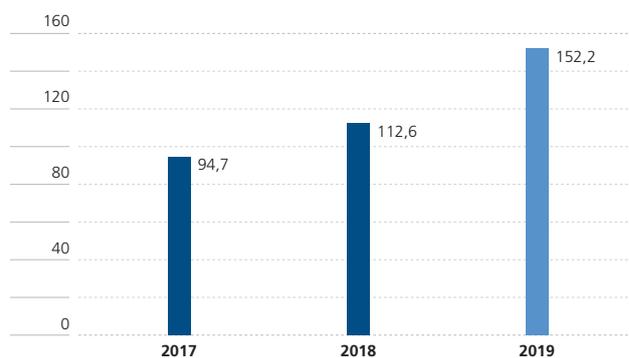
Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen beliefen sich auf 585,8 Mio. Euro (2018: 459,7 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr kennzeichneten insbesondere der Hurrikan Dorian (Karibik) sowie die Taifune Faxai und Hagibis (beide Japan), die aufgrund internationaler Gepflogenheiten teilweise auch in diesem Versicherungszweig abgebildet werden, sowie diverse weitere Großschäden den Schadenverlauf. In Verbindung mit

FEUERVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro

**TRANSPORT UND LUFTFAHRT – BRUTTOBEITRÄGE**

in Mio. Euro

**FEUERVERSICHERUNG**

in %	2017	2018	2019
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	61,4	72,9	73,9
Brutto-Kostenquote	30,6	28,7	29,1
Brutto-Combined-Ratio	92,0	101,7	103,0

TRANSPORT- UND LUFTFAHRTVERSICHERUNG

in %	2017	2018	2019
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	77,9	70,2	84,7
Brutto-Kostenquote	30,6	30,1	27,8
Brutto-Combined-Ratio	108,6	100,3	112,5

einem verbesserten Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen belief sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 73,9 % (2018: 72,9 %), so dass sich unter Einbezug der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb eine Brutto-Combined-Ratio von 103,0 % ergab (2018: 101,7 %).

Im Geschäftsjahr schloss die Sparte vor Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem Verlust von netto - 47,7 Mio. Euro (2018: - 29,9 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden 19,7 Mio. Euro zugeführt (2018: 26,6 Mio. Euro). Somit verblieb ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von - 67,3 Mio. Euro (2018: - 56,5 Mio. Euro).

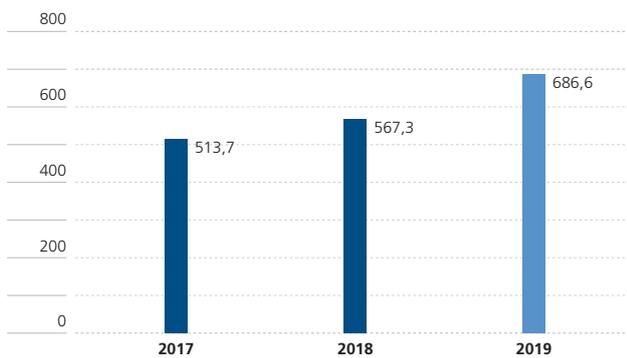
Transport und Luftfahrt*Beitragswachstum in beiden Sparten*

Beide Versicherungszweige verzeichneten einen sehr starken Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge. Im Transportgeschäft beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 84,0 Mio. Euro nach 50,9 Mio. im Vorjahr. In der Sparte Luftfahrt wurden gebuchte Bruttobeiträge von 68,2 Mio. Euro verzeichnet (2018: 61,7 Mio. Euro). Insgesamt ergab sich ein Beitragsanstieg von 35,1 % auf 152,2 Mio. Euro (2018: 112,6 Mio. Euro). Wichtigste Märkte nach Prämienvolumen waren für das Transportgeschäft Großbritannien, die Niederlande und Deutschland sowie für das Luftfahrtgeschäft unverändert die USA.

Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen entwickelten sich im Vergleich zur Beitragsentwicklung in beiden Sparten über-

ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro

**ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN**

in %	2017	2018	2019
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	81,8	74,3	70,9
Brutto-Kostenquote	27,6	28,0	27,8
Brutto-Combined-Ratio	109,4	102,3	98,6

proportional. In Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 84,7 % (2018: 70,2 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 6,8 Mio. Euro entnommen (2018: 2,8 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich auf - 13,7 Mio. Euro (2018: Gewinn 2,4 Mio. Euro).

Übrige Versicherungssparten*Sturmereignisse prägen den Schadenverlauf*

Unter den übrigen Versicherungssparten werden die Sparten Kranken, Rechtsschutz, Verbundene Hausrat und Wohngebäude, Sonstige Sachversicherungen, Sonstige Versicherungen sowie die Kredit- und Kautionsversicherung ausgewiesen. In dem Zweig Sonstige Sachversicherungen wiederum werden die Sparten Einbruchdiebstahl, Technische Versicherungen,

Leitungswasser, Glas, Sturm, Hagel, Tier sowie Atomanlagen-Sachversicherung zusammengefasst. Die Sonstigen Versicherungen beinhalten die Sparten Allgefahren und Vertrauensschaden sowie Kfz-Garantie.

Die übrigen Versicherungssparten verzeichneten einen Anstieg der gebuchten BruttoBeiträge um 21,0 % auf 686,6 Mio. Euro an (2018: 567,3 Mio. Euro). Die dominierenden Sparten waren hier Kredit/Kautions, Sturm und Technische Versicherungen mit einem Beitragsanteil von zusammen 84,4 % (2018: 86,6 %). Alle drei Versicherungssparten verzeichneten im Geschäftsjahr einen sehr starken Beitragsanstieg.

Die Schadenaufwendungen in der Sturmversicherung waren durch den Hurrikan Dorian (Karibik) sowie die Taifune Faxai und Hagibis (beide Japan) geprägt. Darüber hinaus beeinflussten Nachreservierungen für Sturmereignisse des Vorjahrs und diverse sonstige Sturmschäden den Schadenverlauf. In der Kredit- und Kautionsversicherung entwickelten sich die Schadenaufwendungen rückläufig, während die Technischen Versicherungen einen unterproportionalen Anstieg der Schadenaufwendungen verzeichneten. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote in der Sturmversicherung belief sich auf 99,0 % nach 89,9 % im Vorjahr. Für die Kredit- und Kautionsversicherung (51,1 % nach 67,8 %) und die Technischen Versicherungen (67,3 % nach 79,0 %) ergaben sich verbesserte bilanzielle Brutto-Schadenquoten.

Unter Berücksichtigung der Veränderungen aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wiesen die übrigen Versicherungssparten insgesamt einen versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung von - 68,8 Mio. Euro (2018: - 42,0 Mio. Euro) aus.

Ertragslage**Beitragseinnahmen**

Die gebuchten Nettobeiträge folgten dem Anstieg der gebuchten BruttoBeiträge (3.305,9 Mio. Euro nach 2.822,2 Mio. Euro)

und entwickelten sich auf 3.244,7 Mio. Euro (2018: 2.763,7 Mio. Euro; + 17,4 %). Die Selbstbehaltsquote lag bei 98,2 % (2018: 97,9 %).

Bereinigt um den Fremdwährungseffekt betrug das Brutto-Beitragswachstum 14,1 %. Der Anteil der nicht-proportionalen Rückversicherung an den Brutto-Beitragseinnahmen lag bei 25,6 % (2018: 28,3 %).

Das inländische Gruppengeschäft erzielte mit 477,9 Mio. Euro gebuchte Bruttobeiträge auf dem Niveau des Vorjahrs (2018: 479,4 Mio. Euro). Einem Anstieg der gebuchten Beiträge in den Kraftfahrtsparten standen gegenläufige Entwicklungen in den Versicherungszweigen Haftpflicht und Unfall gegenüber, die auf eine Reduzierung der Quotenrückversicherung zurückzuführen sind.

Im Fremdgeschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge von inländischen Zedenten von 200,9 Mio. Euro auf 230,9 Mio. Euro. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus dem Versicherungszweig Kraftfahrt-Haftpflicht.

Der Anteil des Auslandsgeschäfts betrug mit 2.595,3 Mio. Euro 78,5 % der gesamten gebuchten Beiträge (2018: 75,8 %). Der Anstieg um 455,2 Mio. Euro resultierte unter anderem aus Verträgen mit Zedenten in Großbritannien, Südafrika, Frankreich und Italien.

Versicherungsleistung

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto belief sich auf 72,6 % (2018: 69,4 %) für das Gesamtgeschäft. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag bei 77,5 % nach 75,5 % im Vorjahr. Nach Berücksichtigung der Retrozessionen verblieb eine bilanzielle Netto-Schadenquote von 78,9 % (2018: 76,6 %).

Im Segment Nicht-Leben ergab sich eine Geschäftsjahresschadenquote brutto von 72,5 % nach 69,2 % im Vorjahr, die bilanzielle Brutto-Schadenquote betrug 77,6 % nach 75,5 % im Vorjahr.

Für das Gruppengeschäft lag die Geschäftsjahresschadenquote brutto im Segment Nicht-Leben bei 79,5 % nach 77,0 % im Vorjahr, die bilanzielle Brutto-Schadenquote belief sich auf 73,1 % (2018: 72,5 %).

Im Fremdgeschäft ergab sich eine Geschäftsjahresschadenquote im Segment Nicht-Leben von 71,3 % nach 67,6 % im Vorjahr, die bilanzielle Brutto-Schadenquote belief sich auf 78,4 % (2018: 76,1 %).

Im Fremdgeschäft lag die Brutto-Großschadenbelastung (Schäden größer 3,0 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2019 bei 484,9 Mio. Euro, dies entspricht 14,7 % der gebuchten Bruttobeiträge.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 15,0 % und betrugen 781,3 Mio. Euro (2018: 679,3 Mio. Euro). Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge verringerte sich die Brutto-Kostenquote von 23,9 % auf 23,6 %.

Die Brutto-Combined-Ratio erhöhte sich von 99,4 % im Vorjahr auf 101,2 %, die Brutto-Combined-Ratio für das gesamte Segment Nicht-Leben betrug 101,1 % (2018: 99,4 %).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis belief sich auf - 39,2 Mio. Euro (2018: Bruttogewinn 16,3 Mio. Euro). Unter Einbezug der Retrozession ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von - 92,2 Mio. Euro (2018: - 25,8 Mio. Euro).

Die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurden um 62,9 Mio. Euro (2018: 11,0 Mio. Euro) gestärkt.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich danach auf - 155,1 Mio. Euro (2018: - 36,8 Mio. Euro) und resultierte insbesondere aus den Sparten Feuer in

Ertagslage

GARANTIEMITTEL		
in Mio. Euro	2019	2018
Grundkapital	352,2	352,2
Kapitalrücklage	1.632,9	1.632,9
Gewinnrücklage	164,7	164,7
Bilanzgewinn	–,-	–,-
Eigenkapital	2.149,8	2.149,8
Beitragsüberträge	188,9	186,2
Deckungsrückstellung	24,3	27,7
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.833,2	4.096,5
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	4,8	4,4
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	937,5	874,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1,4	0,9
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	5.990,1	5.190,4
Garantiemittel	8.139,8	7.340,1

Höhe von - 67,3 Mio. Euro (2018: - 56,5 Mio. Euro), Sturm mit - 35,8 Mio. Euro (2018: - 14,8 Mio. Euro), Kredit/Kaution mit - 19,5 (2018: - 16,3 Mio. Euro) und Kraftfahrt mit - 17,1 Mio. Euro (2018: Gewinn 40,9 Mio. Euro).

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die R+V Versicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge von 475,2 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 15,8 Mio. Euro unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen von 0,1 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 459,4 Mio. Euro (2018: 386,2 Mio. Euro).

Bei den Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG kam es zu Abschreibungen von 3,2 Mio. Euro. Aufgrund von Wertaufholungen wurden 10,7 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die R+V Versicherung AG Veräußerungsgewinne von 3,2 Mio. Euro, denen Veräußerungsverluste von 0,6 Mio. Euro entgegenstanden. Aus dem Saldo der Zu- und Abschreibungen sowie den Veräußerungs-

gewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis von 10,1 Mio. Euro (2018: - 37,2 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Differenz des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses belief sich damit für das Geschäftsjahr 2019 auf 469,6 Mio. Euro gegenüber 349,0 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 6,4 % (2018: 5,1 %).

Sonstiges Ergebnis

Die Sonstigen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf 49,6 Mio. Euro (2018: 54,6 Mio. Euro). Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Dienstleistungs- und Zinserträge. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf stichtagsbedingt geringere Währungskursgewinne zurückzuführen.

Die Sonstigen Aufwendungen von 72,3 Mio. Euro (2018: 71,0 Mio. Euro) umfassten im Wesentlichen Betriebskosten, denen Erträge aus der Weiterbelastung an Konzerngesellschaften gegenüberstehen, Zins- und Beratungsaufwendungen, Kursverluste aus Fremdwährungen sowie Verbands- und Mitgliedsbeiträge.

Außerordentliches Ergebnis

Für das Berichtsjahr lagen keine außerordentlichen Erträge und Aufwendungen vor.

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 295,8 Mio. Euro (2018: 300,4 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands (inklusive Umlagen) von insgesamt 160,3 Mio. Euro (2018: 203,8 Mio. Euro) ergab sich auf der Grundlage des mit der DZ BANK abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags eine Gewinnabführung von 135,5 Mio. Euro (2018: 96,6 Mio. Euro).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Gezeichnete Kapital betrug unverändert 352,2 Mio. Euro. Ebenfalls unverändert beliefen sich die Kapitalrücklage auf 1.632,9 Mio. Euro und die Gewinnrücklagen auf 164,7 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der R+V Versicherung AG betrug zum Bilanzstichtag somit wie im Vorjahr 2.149,8 Mio. Euro.

Die Garantiemittel verzeichneten einen Anstieg um 799,7 Mio. Euro auf 8.139,8 Mio. Euro, so dass sich die Garantiemittelquote auf 250,9 % belief (2018: 265,6 %). Die Eigenkapitalquote bezogen auf die gebuchten Nettobeiträge betrug 66,3 % (2018: 77,8 %).

Vermögenslage

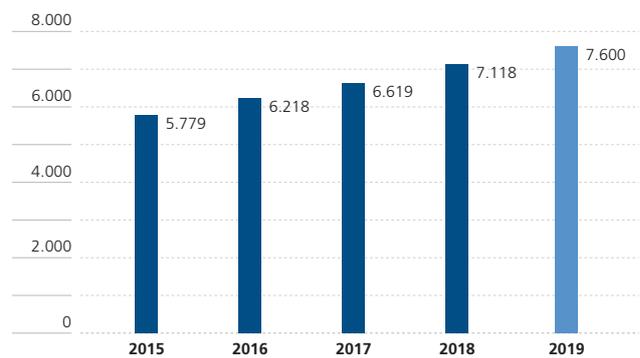
Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG stiegen im Geschäftsjahr 2019 um 481,7 Mio. Euro beziehungsweise um 6,8 % an. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2019 auf 7.599,6 Mio. Euro. Die R+V Versicherung AG investierte die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel im abgelaufenen Geschäftsjahr überwiegend in Renten. Zur Verminderung des Ausfallrisikos wurde bei den Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Des Weiteren hat die Gesellschaft Investitionen in den Assetklassen Immobilien, Infrastruktur und Aktien getätigt. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten ohne die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 3,1 % (2018: 2,2 %).

Die Reservequote bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen lag zum 31. Dezember 2019 bei 44,3 % (2018: 50,5 %) und wurde von der Beteiligungsposition dominiert.

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN*

in Mio. Euro



* ohne Depotforderungen

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die Gesellschaft wissentlich nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen. In diesem Rahmen investiert R+V nicht in Hersteller kontroverser Waffen und nutzt zur Überprüfung die Datenbank von ISS-oekom. Auch Finanzprodukte auf Agrarrohstoffe sowie Investments in Unternehmen, die mehr als 30 % ihres Umsatzes mit der Förderung beziehungsweise aus der Aufbereitung und Verwendung von Kohle generieren, sind von Investitionen ausgeschlossen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen stiegen um 15,3 % auf 6.024,1 Mio. Euro (2018: 5.226,0 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Retrozessionäre entfallenden Anteile betragen die versicherungstechnischen Nettorekstellungen 5.990,1 Mio. Euro (2018: 5.190,4 Mio. Euro). Bezogen auf den gebuchten Beitrag für eigene Rechnung entsprach dies einer Quote von 184,6 % (2018: 187,8 %).

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechen 53,0 % (2018: 49,1 %) der Bilanzsumme. Ihr Volumen erhöhte sich um 18,0 % auf 4.833,2 Mio. Euro (2018: 4.096,5 Mio. Euro).

Die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurden um 62,9 Mio. Euro auf 937,5 Mio. Euro gestärkt (2018: 874,6 Mio. Euro).

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagements der R+V Versicherung AG ist es, für die gesamte Geschäftstätigkeit die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und hierbei insbesondere die Solvabilität sowie die langfristige Risikotragfähigkeit, die Bildung ausreichender versicherungstechnischer Rückstellungen, die Anlage in geeignete Vermögenswerte, die Einhaltung der kaufmännischen Grundsätze einschließlich einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und die Einhaltung der übrigen finanziellen Grundlagen des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten.

Risiken ergeben sich aus nachteiligen Entwicklungen für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage und bestehen in der Gefahr von zukünftigen Verlusten.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zu Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Berichterstattung und Kommunikation der Risiken und für ein zentrales Frühwarnsystem fest. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V Versicherung AG einbezogen.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden im Risikoprofil festgehalten.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko Leben, versicherungstechnisches Risiko Gesundheit, versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben, Marktrisiko, Gegenparteaus-

fallrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Risikokonzentrationen, strategisches Risiko und Reputationsrisiko. Nach dieser Kategorisierung werden die wesentlichen Risiken in diesem Chancen- und Risikobericht dargestellt sowie Maßnahmen zu deren Begrenzung erläutert.

Die mindestens vierteljährlich erfolgende Überprüfung und Bewertung der Risikotragfähigkeit umfasst auch eine qualitative Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts sind Maßnahmen einzuleiten.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentlichen Risiken werden vierteljährlich durch die Risikokommission abschließend bewertet. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an den Vorstand vorgesehen. Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien vierteljährlich sowie bedarfsweise ad hoc zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen des Neuproduktprozesses werden bei der Produktentwicklung die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Bei Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder der Einführung neuer Kapitalmarkt-, Versicherungs- oder Rückversicherungsprodukte ist deren Auswirkung auf das Gesamtrisikoprofil zu bewerten. Entsprechend den Bestimmungen der jeweiligen Geschäftsordnungen sind neue Produkte im Finanzausschuss, in der Produktkommission oder im Rückversicherungsausschuss zu behandeln.

Im Neuproduktprozess werden die Auswirkungen neuartiger Produkte auf das Risikoprofil des Versicherungsbestands beziehungsweise Anlageportfolios unter Berücksichtigung von Organisation, Abläufen, IT-Systemen, Personal, Bewertungs- und Risikomodellen, Rechnungslegung, Steuern und Aufsichtsrecht betrachtet.

Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt.

Governance-Struktur

Das Risikomanagement der R+V Versicherung AG ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und der Governance-Struktur. Es baut auf der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie auf, die eng mit der Geschäftsstrategie verzahnt ist. Die Governance-Struktur umfasst die drei miteinander verbundenen und in das Kontroll- und Überwachungssystem integrierten Funktionen der operativen Risikosteuerung, der Risikoüberwachung und der internen Revision.

In der Leitlinie Risikomanagement und ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikomanagementprozesse ist die Trennung von Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

Unter Risikosteuerung ist die operative Umsetzung der Risikostrategie in den risikotragenden Geschäftsbereichen zu verstehen. Die operativen Geschäftsbereiche treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei haben sie die vorgegebenen Rahmenbedingungen und Risikolimitierungen zu beachten. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von den nachgeordneten Bereichen der Risikoüberwachung getrennt.

Aufgaben der Risikoüberwachung werden bei R+V durch die Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion (im Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als unabhängige Risikocontrollingfunktion bezeichnet), Compliance-Funktion und versicherungsmathematische Funktion wahrgenommen. Im Sinne eines konsistenten Risikomanagementsystems erfolgt ein enger Austausch der genannten Funktionen untereinander.

Die Risikomanagementfunktion von R+V unterstützt den Vorstand und die anderen Funktionen bei der Handhabung des Risikomanagementsystems und überwacht sowohl dieses als auch das Risikoprofil. Die Risikomanagementfunktion setzt sich bei R+V aus dem Gesamtrisikomanagement auf zentraler

und dem Ressortrisikomanagement auf dezentraler Ebene zusammen. Sie ist für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses gemäß ORSA verantwortlich. Dies schließt die Früherkennung, vollständige Erfassung und interne Überwachung aller wesentlichen Risiken ein. Dabei macht die Risikomanagementfunktion grundlegende Vorgaben für die für alle Gesellschaften der R+V Versicherungsgruppe anzuwendenden Risikomessmethoden. Darüber hinaus berichtet das Risikomanagement die Risiken an die Risikokommission, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Der Inhaber der Risikomanagementfunktion berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Die Aufgabe der Compliance-Funktion liegt vorrangig in der Überwachung der Einhaltung der externen Anforderungen. Darüber hinaus berät sie den Vorstand in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts geltenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften, beurteilt die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfelds für das Unternehmen und identifiziert und beurteilt das mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko (Compliance-Risiko). Die Compliance-Funktion wird wegen der übergreifenden Organisation der Geschäftsprozesse unternehmensübergreifend durch eine zentrale Compliance-Stelle in Kooperation mit dezentralen Compliance-Stellen der Vorstandsressorts der R+V Versicherung AG wahrgenommen. Die vierteljährlich stattfindende Compliance-Konferenz ist das zentrale Koordinations- und Berichtsgremium der Compliance-Funktion. Dort werden die Aktivitäten der zentralen und dezentralen Compliance-Stellen berichtet und koordiniert sowie relevante Vorfälle behandelt. In der Compliance-Konferenz finden zudem der Informationsaustausch und die Interaktion mit den anderen Schlüsselfunktionen statt. Bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen an die zentrale Compliance-Stelle vorgesehen. Der Inhaber der Compliance-Funktion berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet.

Die versicherungsmathematische Funktion ist in erster Linie mit Kontrollaufgaben im Hinblick auf die ordnungsgemäße Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht betraut. Im Einzelnen koordiniert sie die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und gewährleistet die Angemessenheit der der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen, Methoden und Modelle. Darüber hinaus bewertet sie die Qualität der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Daten und Informationstechnologiesysteme. Mindestens einmal jährlich berichtet die versicherungsmathematische Funktion schriftlich an den Vorstand. Darüber hinaus gibt die versicherungsmathematische Funktion eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Organisatorisch ist die versicherungsmathematische Funktion bei R+V auf Gesellschaftsebene angesiedelt.

Die Schlüsselfunktion Revision wird bei R+V von der Konzern-Revision ausgeübt. Diese prüft die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit. Die Konzern-Revision ist eine von den operativen Geschäftsbereichen unabhängige und organisatorisch selbständige Funktion. Sie ist der Geschäftsleitung unterstellt und organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Risikostrategie

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V Versicherung AG.

Das Management des versicherungstechnischen Risikos verfolgt das Ziel einer Portfoliooptimierung nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Die Risikoselektion erfolgt anhand verbindlicher Zeichnungsrichtlinien und der darin enthaltenen Haftungsausschlüsse. Einzelhaftungs- und Kumullimite werden aus den das Risiko begrenzenden Zeichnungskapazitäten abgeleitet. Im Rahmen der Limitüberwachung und

-steuerung erfolgen gegebenenfalls Kapazitätsumverteilungen oder -erweiterungen sowie die Absicherung im Wege der Retrozession.

Aus den Kapitalanlagen resultieren insbesondere Zins-, Spread- und Aktienrisiken. Die Marktrisikostrategie wird durch die Bestimmungen der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze nach § 124 VAG sowie durch die internen Regelungen in der Leitlinie Risikomanagement und ORSA determiniert. Versicherungsunternehmen sind verpflichtet, sämtliche Vermögenswerte so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt werden; zudem muss die Belegenheit der Vermögenswerte ihre Verfügbarkeit gewährleisten.

Die von der R+V Versicherung AG eingegangenen Marktrisiken spiegeln die im Rahmen der strategischen Asset Allocation unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit und der langfristigen Ertragsanforderungen entwickelte Portfoliostruktur der Kapitalanlagen wider.

Mit der Steuerung des Marktrisikos sind die grundsätzlichen risikopolitischen Ziele der Sicherstellung wettbewerbsfähiger Kapitalanlageergebnisse unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit, der Erreichung definierter Mindestkapitalanlageergebnisse unter Stress-Szenarien und der Sicherstellung eines Aktivreserveniveaus zur Gewährleistung der Ergebniskontinuität verbunden. Zudem besteht die Zielsetzung der Gewährleistung eines hinreichenden Anteils an fungiblen Anlagen.

Im Rahmen der Risikostrategie des Gegenparteiausfallrisikos werden der Erhalt des hohen Durchschnittsratings der Bestände, die Vermeidung von Emittentenkonzentrationen auf Portfolioebene und die Einhaltung der festgelegten Kontrahentlimite gegenüber Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen angestrebt.

Die Risikostrategie des operationellen Risikos sieht eine weitere Steigerung des Risikobewusstseins für operationelle Risiken vor.

Die Strategie zum Management des strategischen Risikos zielt insbesondere auf die Beobachtung von Marktentwicklungen und Veränderungen der Gesetzgebung, der Rahmenbedingungen sowie auf die Berücksichtigung von Risikoaspekten in strategischen Initiativen und Projekten.

Ziel der Reputationsrisikostategie ist, ein positives Image der Marke R+V zu fördern sowie auf Transparenz und Glaubwürdigkeit zu achten.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Um eine sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten des Abschlusses und des Lageberichts sicherzustellen, ist innerhalb der R+V unter anderem ein umfangreiches Internes Kontrollsystem (IKS) etabliert. Als wichtiger Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS die Zielsetzung, durch Implementierung von Kontrollen identifizierte Risiken in Bezug auf den gesamten Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess zu minimieren und die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS sicherzustellen, erfolgt eine Überprüfung durch die Konzern-Revision und den Abschlussprüfer.

Das rechnungslegungsbezogene IKS fokussiert auf die wesentlichen rechnungslegungsbezogenen Abschlussprozesse. Diese werden dokumentiert und hieraus prozessinhärente Risiken abgeleitet. Die Bewertung der Risiken erfolgt anhand eines Bewertungsrasters und festgelegter Wesentlichkeitsgrenzen. Die Aktualität der Dokumentation sowie die Risikobewertung werden einmal jährlich überprüft und bedarfsweise angepasst.

Das IKS umfasst organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation integriert sind, wie beispielsweise eine grundsätzliche Funktionstrennung oder klare Aufgaben- und Verantwortlichkeitszuordnungen. An wichtigen Punkten innerhalb der rechnungs-

legungsbezogenen Geschäftsprozesse werden Kontrollen durchgeführt, um die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken zu minimieren beziehungsweise bereits aufgetretene Fehler zu identifizieren. Dabei handelt es sich um Kontrollen, die in den Arbeitsablauf integriert sind, wie beispielsweise die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips.

Der Prozess zur Erstellung des Abschlusses und des Lageberichts liegt in der Verantwortung von Mitarbeitern der R+V und folgt definierten Termin- und Ablaufplänen. Die im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses durchzuführenden Schritte unterliegen sowohl systemseitigen als auch manuellen Kontrollen. Für die Ermittlung bestimmter rechnungslegungsbezogener Daten werden partiell externe Gutachter einbezogen.

Der Abschlusserstellungsprozess ist in hohem Maße von IT-Systemen abhängig und unterliegt damit potenziellen operationellen Risiken, wie zum Beispiel Betriebsstörungen, -unterbrechungen und Datenverlusten. Diesen wird unter anderem durch Schutzmechanismen wie einer Notfallplanung, Back-up-Lösungen sowie einer Berechtigungsverwaltung und technischen Sicherungen gegen unbefugten Zugriff begegnet. Die eingesetzten IT-Systeme werden zudem auf Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der gesetzlichen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten geprüft. Die Prüfung der Rechnungslegungsprozesse ist sowohl integraler Bestandteil der internen Revisionsprüfungen als auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfungen durch den Abschlussprüfer.

Chancenmanagement

Die R+V Versicherung AG sieht Wachstumsimpulse durch eine stärkere Öffnung für Global Player und US-amerikanische Gesellschaften sowie im asiatischen Markt. Dabei erfolgt eine differenzierte Marktbearbeitung im Hinblick auf ein ausgeglichenes und profitables Portfolio.

Die R+V Versicherung AG konnte in der Vergangenheit Wachstumspotenziale nutzen und die Marktposition ausbauen. Durch den Schritt zum Führungsrückversicherer und die

Weiterentwicklung zum versicherungstechnischen Sparten-spezialisten soll diese Position auch in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden.

Aufgrund des Geschäftsmodells und der vorhandenen Risiko-tragfähigkeit kann R+V Chancen in der Kapitalanlage ins-besondere aus Investments mit längerem Zeithorizont und höherem Renditepotenzial weitgehend unabhängig von kurz-fristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation reduziert R+V Risiken aus potenziellen adver-sen Kapitalmarktentwicklungen. Die Anlage erfolgt unter Berücksichtigung der Vorgaben aus den strategischen und taktischen Allokationen.

R+V digitalisiert Geschäftsprozesse und nutzt dabei Technolo-gien aus den Bereichen Advanced Analytics und Künstliche Intelligenz. Sie tragen dazu bei, die Prozesseffizienz zu stei-gern und weitere Erkenntnisse aus Kunden- und Marktdaten zu gewinnen.

Zur Positionierung im Wettbewerbsumfeld und zur Beurtei-lung der langfristigen Finanzkraft unterzieht sich die R+V Ver-sicherung AG jährlich einem interaktiven Prozess zur Beurtei-lung ihrer Finanzstärke (Finanzstärkerating) durch die Ra-tingagentur S&P Global Ratings (S&P). Das Analystenhaus be-rücksichtigt gemäß seiner öffentlich zugänglichen Methodik die enge Einbindung der R+V Versicherung AG in die DZ BANK Gruppe sowie übergeordnet in die gesamte Genossenschaft-liche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken (Genossen-schaftliche FinanzGruppe). Infolge dieser starken Kohäsion in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe vergibt S&P ein Ver-bundrating, das eine unmittelbare Ausstrahlungswirkung auf das Finanzstärkerating der R+V Versicherung AG hat.

S&P bestätigte in diesem Kontext zuletzt im September 2019 das bereits mehrjährig vergebene sehr starke „AA-“ Finanz-stärkerating für die R+V Versicherung AG. Allerdings wurde der Ausblick auf die Entwicklung des Finanzstärkeratings in den kommenden zwölf bis 24 Monaten durch S&P von stabil auf negativ gesenkt. Diese Ausblickänderung für das Finanzstär-kerating ist die Folge einer adjustierten Sicht von S&P auf den

deutschen Bankenmarkt. Ursache sind aus Sicht von S&P die verschlechterten Rahmenbedingungen für deutsche Banken mit Blick auf das anhaltende Niedrigzinsumfeld, die ange-spannte Wettbewerbs- und Profitabilitätssituation sowie die Eintrübung des ökonomischen Umfelds in Deutschland. S&P leitete hieraus ein potenzielles Änderungsrisiko für das Ver-bundrating der Genossenschaftlichen FinanzGruppe ab, was mit dem negativen Ausblick indiziert wurde. Aufgrund der starken Kohäsion folgt das Finanzstärkerating der R+V Versi-cherung AG automatisch dem Verbundrating im Sinne der S&P-Methodik.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Messung der ökonomischen Risikotragfähig-keit wird der Gesamtsolvabilitätsbedarf als Value-at-Risk der Veränderung der ökonomischen Eigenmittel mit einem Konfi-denzniveau von 99,5 % über den Zeitraum eines Jahres ermit-telt. Die Quantifizierung erfolgt grundsätzlich gemäß den Ri-sikoarten der Standardformel von Solvency II. Risikodiversifi-kation, die einen wesentlichen Aspekt des Geschäftsmodells einer Versicherung ausmacht, wird dabei berücksichtigt.

Risikoentlastungen, zum Beispiel durch Rückversicherungen, werden berücksichtigt. Im Rahmen der Risikotragfähigkeits-analyse werden dem Gesamtsolvabilitätsbedarf die Eigenmittel gegenübergestellt, um die ökonomische Kapitaladäquan-z zu ermitteln.

Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Die aktuelle Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der R+V Versicherung AG den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen.

Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit erfolgt mithilfe der Standardformel gemäß Solvency II. Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs (SCR: Solvency Capital Requirement) erfolgt als Value-at-Risk mit einem Konfidenz-niveau von 99,5 %.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit wird durch das Verhältnis der anrechnungsfähigen Eigenmittel zu den aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken abgebildet. Die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG wird mindestens quartalsweise analysiert.

Im Geschäftsjahr 2019 erfüllte die R+V Versicherung AG die gesetzlichen Mindest-Solvabilitätsanforderungen gemäß Solvency II.

Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien ergeben, dass die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2020 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Für die R+V Versicherung AG ist gemäß der Kategorisierung von Solvency II im Wesentlichen das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben vorhanden.

- Das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben bezeichnet die Gefahr, die sich aus der Übernahme von Nicht-Lebensversicherungsverpflichtungen ergibt, und zwar in Bezug auf die abgedeckten Risiken und die verwendeten Prozesse bei der Ausübung des Geschäfts. Es wird als Kombination der Kapitalanforderungen für die nachfolgend genannten Unterkategorien berechnet:
- Das Prämien- und Reserverisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf das Eintreten und den Betrag der Schadenabwicklung ergibt.
- Das Katastrophenrisiko Nicht-Leben beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus einer signifi-

fikanten Ungewissheit in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Rückstellungsbildung für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse ergibt.

- Das Stornorisiko beschreibt die Unsicherheit über das Fortbestehen von Erst- und Rückversicherungsverträgen. Es resultiert aus der Tatsache, dass der Wegfall von für das Versicherungsunternehmen profitablen Verträgen zur Verminderung der Eigenmittel führt.

Versicherungstechnische Risiken entstehen als Abweichungen vom erwarteten Schadenverlauf als Folge der zufälligen Ausprägung bezüglich Zeitpunkt, Häufigkeit und Höhe von Versicherungsfällen. Auch können unvorhersehbare Veränderungen der versicherten Risiken und der Schadenverteilungen, Erwartungswerte und Streuungen, zum Beispiel durch Veränderungen von klimatischen und geologischen Umweltbedingungen oder etwa durch technische, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Veränderungen Risikoursachen darstellen. Weitere Ursachen können unvollständige Informationen über die wahre Zufallsgesetzmäßigkeit der Schadenverteilung durch fehlerhafte statistische Analysen oder unvollständige Informationen über die zukünftige Gültigkeit der für die Vergangenheit festgestellten Schadengesetzmäßigkeiten sein.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich an dem Vorgehen von Solvency II und erfolgt nach den Verfahren des Value-at-Risk. Zur Bestimmung des Value-at-Risk werden negative Szenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und teilweise durch eigene Parametrisierungen ergänzt werden.

Für das Nicht-Leben-Katastrophenrisiko findet eine Modellierung und Risikoquantifizierung auch auf der Basis von historischen Schadendaten statt. Diese basieren sowohl auf dem eigenen Bestand als auch, im Falle von Naturkatastrophen, auf Daten von Drittanbietern.

Dem Prämien- und Reserverisiko begegnet R+V durch eine kontinuierliche Beobachtung der wirtschaftlichen und politischen Situation und eine Risikosteuerung gemäß strategi-

scher Ausrichtung unter Berücksichtigung einer risikogerechten Tarifierung. Die Risikosteuerung erfolgt durch eine ertragsorientierte Zeichnungspolitik. Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb verbindlicher Zeichnungsrichtlinien und -limite, die die Haftungen sowohl im Einzelschaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen. Bei der Zeichnung von Risiken berücksichtigt R+V die ökonomischen Kapitalkosten. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird überwacht.

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken im Portfolio der übernommenen Rückversicherung liegen in den Katastrophen- und Longtailrisiken (zum Beispiel in der Kredit-/Kautionsrückversicherung), dem Reserverisiko und darüber hinaus in gravierenden Veränderungen in den Grundtrends der Hauptmärkte.

Die tatsächliche und mögliche Belastung aus Höhe und Frequenz von Naturkatastrophenschäden wird mittels einer marktüblichen Software und zusätzlich durch eigene Verifizierungen erfasst und beurteilt. Es erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der möglichen Risikokonzentrationen aus Naturkatastrophenrisiken im Portfolio.

Die Zielsetzung bei der Risikosteuerung ist die Sicherstellung eines breiten Risikoausgleichs über alle Sparten und eine weltweite territoriale Diversifikation. Für die zentrale Steuerung und die Begrenzung der Kumulrisiken aus einzelnen Naturgefahren werden Limite eingesetzt. Ein Instrument zur Risikosteuerung ist die systematische Kumulkontrolle der genehmigten Limite für Naturkatastrophenrisiken. Die modellierten Exponierungen bewegten sich innerhalb der genehmigten Limite.

Maßnahmen zur Risikominderung beinhalten unter anderem die Steuerung des Selbstbehalts und der Retrozession unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der effektiven Retrozessionskosten. Dabei gelten Mindestanforderungen bezüglich der Bonität der Retrozessionäre. Zur Absicherung von Spitzenrisiken bei Naturkatastrophen in Europa besteht für das übernommene Rückversicherungsgeschäft ein Retrozessionsvertrag.

Das Reserverisiko betrifft das Risiko, dass die Schadenreserven, die für bereits eingetretene Schäden ausgewiesen werden, nicht ausreichend bemessen sind. Eine permanente Beobachtung der Schadenentwicklungen ermöglicht die Ableitung von vorbeugenden Maßnahmen zur Erreichung eines ausreichenden Reserveniveaus. Die Überwachung der Reservestellung erfolgt unter anderem durch die jährliche Erstellung eines Reservegutachtens.

R+V hat die Auswirkungen eines Austritts Großbritanniens aus der EU im Rahmen einer konzernweiten Arbeitsgruppe und in Absprache mit Beratern in England geprüft. Danach wird R+V das übernommene Rückversicherungsgeschäft in der bisherigen Form fortführen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider.

Das Marktrisiko setzt sich aus folgenden Unterkategorien zusammen:

- Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze.
- Das Spreadrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve. Weiterhin werden in dieser Unterkategorie Ausfallrisiken und Migrationsrisiken berücksichtigt. Als Credit-Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer

risikolosen Rentenanlage bezeichnet. Änderungen dieser Credit-Spreads führen zu Marktwertänderungen der korrespondierenden Wertpapiere.

- Das Aktienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Das Beteiligungsrisiko wird ebenfalls im Aktienrisiko abgebildet. Aktienrisiken ergeben sich aus den bestehenden Aktienengagements durch Marktschwankungen.
- Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken resultieren aus Wechselkursschwankungen entweder aus in Fremdwährungen gehaltenen Kapitalanlagen oder wenn ein Währungungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht.
- Das Immobilienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien. Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können sich aus einer Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der Immobilie oder allgemeinen Marktwertveränderungen (zum Beispiel im Rahmen einer Immobilienkrise) ergeben.
- Das Konzentrationsrisiko beinhaltet zusätzliche Risiken für ein Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen, die entweder auf eine mangelnde Diversifikation des Asset-Portfolios oder auf eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten zurückzuführen sind.

Innerhalb des Marktrisikos wird gemäß der nach Solvency II vorgenommenen Abgrenzung auch der überwiegende Teil des

Kreditrisikos dem Spreadrisiko zugeordnet. Weitere Teile des Kreditrisikos werden unter anderem im Gegenparteausfallrisiko gemessen.

Bei der Messung der Marktrisiken werden Schockszenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und teilweise durch eigene Parametrisierungen ergänzt werden.

Die Steuerung der Risiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb der von der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) vorgegebenen Leitlinien, der Vorschriften des VAG, der aufsichtsrechtlichen Rundschreiben und der internen Anlageleitlinien. Die Einhaltung der internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko sowie der weiteren aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der R+V Versicherung AG durch das Anlagerisikomanagement, interne Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Dabei umfasst die Steuerung der Risiken sowohl ökonomische als auch bilanzielle Aspekte. Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Versicherung AG Anlagerisiken durch eine funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die R+V Versicherung AG nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoidentifikation, -bewertung und -analyse bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestands vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Kapitalanlagerisiken begegnet die R+V Versicherung AG grundsätzlich durch Beachtung des Prinzips einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität, um die Qualität des Portfolios zu gewährleisten. Durch Mischung und Streuung der Kapitalanlagen soll die Anlagepolitik der R+V Versicherung AG dem Ziel der Risikoverminderung Rechnung tragen.

Bei allen Marktrisiken verfolgt die R+V Versicherung AG deren Veränderung durch ständige Messung und durch Berichterstattung in den relevanten Gremien. Die Risiken aller Unterkategorien werden im Rahmen von aufsichtsrechtlichen und gesellschaftsspezifischen ökonomischen Berechnungen quantifiziert. Als wichtiges Instrument zur Früherkennung dienen Stresstests. Zur Begrenzung von Risiken werden - neben der natürlichen Diversifikation über Laufzeiten, Emittenten, Länder, Kontrahenten, Assetklassen und so weiter - Limitierungen eingesetzt.

Bei der R+V Versicherung AG werden Untersuchungen zum Asset-Liability-Management durchgeführt. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte geprüft.

Die R+V Versicherung AG setzt derivative Instrumente zur Steuerung der Marktrisiken ein. Es wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Beim Management von Zinsrisiken achtet die R+V Versicherung AG auf eine Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verbunden mit einer die Struktur der Verpflichtungen berücksichtigenden Steuerung der Duration und einer ausgewogenen Risikopräferenz in ausgewählten Assetklassen. Zusätzlich dient der Erwerb von Vorkäufen der Verstärkung der Anlage und dem Management von Zins- und Durationsentwicklungen.

Für die R+V Versicherung AG spielt das Zinsrisiko im Vergleich zu den versicherungstechnischen Risiken eine eher untergeordnete Rolle.

Beim Management von Spreadrisiken achtet die R+V Versicherung AG insbesondere auf eine hohe Bonität der Anlagen, wobei der überwiegende Teil der Rentenbestände im Investmentgrade-Bereich investiert ist. Die Nutzung externer Kreditrisikobewertungen und eigener Experteinstufungen, die

zum Teil strenger sind als die am Markt vorhandenen Bonitätseinschätzungen, vermindert Risiken zusätzlich.

Sollten die Zinsen steigen oder sich die Credit-Spreads für Anleihen im Markt ausweiten, führt dies zu einem Rückgang der Marktwerte. Solche negativen Marktwert-Entwicklungen können temporäre oder bei erforderlicher Veräußerung dauerhafte Ergebnisbelastungen zur Folge haben.

Ausfallrisiken bestehen in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Emittenten beziehungsweise Schuldner und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder bonitätsbedingter Wertminderungen. Die Kapitalanlage der R+V Versicherung AG weist grundsätzlich eine hohe Bonität und eine solide Besicherungsstruktur auf. In den dominierenden Branchen öffentliche Hand und Finanzsektor handelt es sich insbesondere um Forderungen in Form von Staatsanleihen und gesetzlich besicherten deutschen und europäischen Pfandbriefen.

Das Management von Aktienrisiken beruht auf einem Core-Satellite-Ansatz, bei dem Core-Aktien große stabile Unternehmen in absicherbaren Indizes umfassen und Satellite-Aktien zur Verbesserung des Rendite-Risiko-Profiles beigemischt werden. Zusätzlich werden asymmetrische Strategien verwendet, die regelbasiert Aktienexposure vermindern oder erhöhen.

Bei der R+V Versicherung AG werden Aktien im Rahmen einer langfristigen Anlagestrategie zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Zedenten genutzt. Es besteht nicht der Anspruch, aus kurzfristigen Schwankungen durch Realisierungen Gewinne zu erzielen. Aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlageportfolios reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen.

Im Rahmen ihrer Funktion als Obergesellschaft des R+V Konzerns hält die R+V Versicherung AG mehrheitlich direkt beziehungsweise indirekt die Anteile an den Gesellschaften des R+V

Konzerns als strategische Beteiligungen. Auf diese Beteiligungen entfällt der weit überwiegende Teil des Kapitalanlagenbestands. Das Marktrisiko aus diesen Beteiligungen wird in der Risikoberechnung als Teil des Aktienrisikos abgebildet. Um die Risiken aus diesen Beteiligungen zu begrenzen, werden Erwerb, Bestand und die grundsätzliche Ausrichtung der Beteiligungen bewusst unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen gesteuert.

Währungsrisiken werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert. Die Bestände der Rückversicherung werden nahezu vollständig währungskongruent bedeckt.

Immobilienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Lagen und Nutzungsformen reduziert.

Konzentrationsrisiken werden bei der R+V Versicherung AG durch Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemindert. Dies zeigt sich insbesondere anhand der breiten Emittentenbasis im Portfolio.

Besondere Aspekte des Kreditportfolios

Die R+V Versicherung AG investiert vorwiegend in Emittenten beziehungsweise Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität. R+V verwendet zur Bonitätseinstufung generell zugelassene externe Ratings, zusätzlich werden entsprechend den Vorgaben der EU-Verordnung über Ratingagenturen (CRA III) interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen.

Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Von den Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen 91,4 % (2018: 91,3 %) ein Rating gemäß der S&P-Systematik von gleich oder besser als „A“, 74,6 % (2018: 72,8 %) von gleich oder besser als „AA“ auf. Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinsausfälle aus Wertpapieren in Höhe von 0,1 Mio. Euro auf. Kapitalausfälle aus Wertpapieren waren keine zu verzeichnen.

Die R+V Versicherung AG überprüft die Kreditportfolios im Hinblick auf krisenhafte Entwicklungen. Erkannte Risiken werden mithilfe einer Berichterstattung und Diskussion in den Entscheidungsgremien von R+V beobachtet, analysiert und gesteuert. Bei Bedarf erfolgen Portfolioanpassungen.

Die Investitionen in Staatsanleihen peripherer Euroländer beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 43,7 Mio. Euro (2018: 53,1 Mio. Euro). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Länderzuordnung dieser Staatsanleihen.

MARKTWERTE		
in Mio. Euro	2019	2018
Italien	6,0	5,5
Spanien	37,8	47,6
Gesamt	43,7	53,1

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen während der folgenden zwölf Monate ergeben. Es deckt risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Das Gegenparteiausfallrisiko berücksichtigt die akzessorischen oder sonstigen Sicherheiten, die von dem oder für das Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen gehalten werden, und die damit verbundenen Risiken.

Bei der R+V Versicherung AG bestehen derartige Risiken insbesondere für Kontrahenten von derivativen Finanzinstrumenten sowie für Rückversicherungskontrahenten.

Grundlagen für die Ermittlung der Kapitalanforderungen für das Gegenparteiausfallrisiko sind das relevante Exposure und die erwarteten Verluste je Kontrahent.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sind in innerbetrieblichen Richtlinien geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Die verschiedenen Risiken werden im Rahmen des Berichtswesens überwacht und transparent dargestellt. Einzelheiten zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang erläutert.

Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen, zieht die R+V Versicherung AG zur Unterstützung die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen heran, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Für die wesentlichen Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft. Die Auslastung der Limite und Einhaltung der Anlage Richtlinien wird überwacht.

Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen und abgegebenen Rückversicherungsgeschäft wird durch die ständige Überwachung der Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Rechtsrisiken sind hierin eingeschlossen.

Rechtsrisiken können aus Änderungen des Rechtsumfelds, einschließlich Veränderungen in der Auslegung der Rechtsvorschriften durch die Behörden oder durch die Rechtsprechung, resultieren.

Die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt auf Basis eines Faktoransatzes auf Volumenmaße von Prämien und Rückstellungen sowie, im Falle des fondsgebundenen Geschäfts, auf Kosten.

R+V setzt für das Management und Controlling operationeller Risiken szenariobasierte Risk Self Assessments (RSA) sowie Risikoindikatoren ein. Im Rahmen der RSA werden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenhöhe bewertet. In Ausnahmefällen können qualitative Bewertungen herangezogen werden.

Risikoindikatoren ermöglichen frühzeitige Aussagen zu Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung und erlauben es, Schwächen in den Geschäftsprozessen zu erkennen. Auf Basis vorgegebener Schwellenwerte werden Risikosituationen mittels einer Ampellogik signalisiert.

Zur Unterstützung des Managements des operationellen Risikos sind alle Geschäftsprozesse der R+V nach den Vorgaben der Rahmenrichtlinie für die Befugnisse und Vollmachten der Mitarbeiter der Gesellschaften der R+V strukturiert. Für die in dieser Richtlinie nicht geregelten Bereiche liegen weitere Richtlinien, insbesondere Annahme- und Zeichnungsrichtlinien vor.

Ein wesentliches Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das IKS dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-Revision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen begegnet.

Auszahlungen werden weitgehend maschinell unterstützt. Zudem finden im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators Anwendung. Manuelle Auszahlungen werden nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Für den zukünftigen Erfolg benötigt R+V leistungsfähige und qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeiter. Um Führungskräfte und Mitarbeiter besteht auf dem Arbeitsmarkt wegen der hohen Nachfrage und der geringen Zahl geeigneter Personen erheblicher Wettbewerb. Sofern geeignete Führungskräfte

und Mitarbeiter nicht in der notwendigen Anzahl und binnen der erforderlichen Fristen gewonnen beziehungsweise bereits angestellte Führungskräfte und Mitarbeiter nicht gehalten werden können, besteht ein Risiko, dass Aufgaben aufgrund qualitativ und quantitativ unzureichender Fachkompetenzen nicht oder nur unzureichend erfüllt werden können. Durch die Instrumente der Personalentwicklung und des Talentmanagements werden Mitarbeiter gefördert und qualifiziert, um zukünftigen Personalbedarf auch aus dem eigenen Haus zu decken. Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem ein Potenzialeinschätzungsverfahren, die Nachfolgeplanung und Qualifizierungsprogramme. Im Interesse einer dauerhaften Personalbindung bestehen bei R+V Programme zur Festigung und Steigerung der Attraktivität der Arbeitsplätze.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt unter Verwendung von Best Practice-Ansätzen. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Betriebsleitung geeignete Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten) ergriffen.

Physische und logische Schutzvorkehrungen dienen der Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie der Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt.

Cyber-Risiken werden über verschiedene Verfahren des IT-Sicherheitsmanagements fortlaufend identifiziert, bewertet, dokumentiert und systematisch zur Bearbeitung zugeordnet. Bearbeitungsstatus und Risikobehandlung werden nachgehalten und monatlich zentral berichtet.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung verfügt R+V über ein ganzheitliches Business-Continuity-Managementsystem (BCM) mit einer zentralen Koordinationsfunktion, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst und in der Leitlinie Business-Continuity-, Notfall- und Krisenmanagement dokumentiert ist. Die Sicherheits- und BCM-Konferenz mit Vertretern aus allen Ressorts unterstützt in fachlichen Themenstellungen und dient der Vernetzung der Aktivitäten in der R+V. Darüber hinaus erfolgt eine Berichterstattung über wesentliche risikorelevante Feststellungen und über die durchgeführten Übungen und Tests an die Risikokommission.

Durch das BCM soll gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb der Gesellschaften im Not- und Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Zu diesem Zwecke werden die (zeit-)kritischen Geschäftsprozesse mit den benötigten Ressourcen erfasst und hierzu notwendige Dokumentationen, wie beispielsweise Geschäftsfortführungspläne, erstellt und überprüft. Für die Bewältigung von Not- und Krisenfällen bestehen darüber hinaus gesonderte Organisationsstrukturen, zum Beispiel der R+V Krisenstab und die einzelnen Notfallteams der Ressorts.

Zur Minderung von Rechtsrisiken wird die einschlägige Rechtsprechung beobachtet und analysiert, um entsprechenden Handlungsbedarf rechtzeitig zu erkennen und in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Rechtsstreitigkeiten aus der Schaden- beziehungsweise Leistungsbearbeitung von Versicherungsfällen sind in den versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt und somit nicht Gegenstand des operationellen Risikos.

Um steuerliche Risiken zu minimieren hat R+V ein Tax-Compliance-Management-System implementiert. Die geschäft-

lichen Vorgänge werden auf der Basis der aktuellen Steuer- gesetzgebung und unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung steuerlich beurteilt.

Dem Austritt Großbritanniens aus der EU und den damit möglicherweise verbundenen Vertragsunsicherheiten in einigen Bereichen wird durch eine Überprüfung der Verträge und gegebenenfalls Vertragsänderungen begegnet.

Sonstige wesentliche Risiken

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cashflows durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen monatlich überprüft. Hierfür sind Schwellenwerte definiert, deren Einhaltung überprüft wird. Die im Rahmen des monatlichen Berichtswesens dargestellten Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Versicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen im weiteren Sinne sind Ansammlungen von Einzelrisiken, die sich aufgrund hoher Abhängigkeiten

beziehungsweise verwandter Wirkungszusammenhänge mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit gemeinsam realisieren können. Die Abhängigkeiten und die Verwandtschaft der Wirkungszusammenhänge offenbaren sich teilweise erst in Stress-Situationen.

Das Anlageverhalten der R+V Versicherung AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Optimierung des Risikoprofils zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die internen Regelungen in der Risikomanagementleitlinie für das Anlagerisiko vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei.

Risikokonzentrationen im übernommenen Rückversicherungsgeschäft begegnet R+V durch ein ausgewogenes Portfolio mit einer weltweiten territorialen Diversifikation von Sparten und Kundengruppen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen beziehungsweise daraus, dass diese nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, damit rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagiert werden kann. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche von R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dem strate-

gischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Diskussion über Erfolgspotenziale in der Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an. Diese umfassen sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Limiten jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleichs quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der R+V Versicherung AG finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes, der sich aus einer möglichen Beschädigung der Reputation des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden, Medien) ergibt.

Reputationsrisiken treten als eigenständige Risiken auf (primäres Reputationsrisiko) oder sie entstehen als mittelbare oder unmittelbare Folge anderer Risikoarten wie insbesondere des operationellen Risikos (sekundäres Reputationsrisiko).

Um einem Imageschaden der Marke R+V vorzubeugen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf Qualitätsstandards geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation von R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im

Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

R+V setzt für das Management von Reputationsrisiken Risikoindikatoren ein, die frühzeitige Aussagen zur Risikoentwicklung ermöglichen und die Transparenz der Risikoexposition erhöhen. Auf Basis von qualitativen und quantitativen Schwellenwerten werden mittels einer Ampelsystematik Risiken signalisiert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aktuelle Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der R+V Versicherung AG den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen. Auch die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2019 die geforderte Mindest-Solvabilitätsquote.

Ein Risiko für die Geschäftsentwicklung der R+V Versicherung AG ist die Möglichkeit einer neuen Krise in Europa, welche durch eine hohe Verschuldung einzelner europäischer Staaten entstehen könnte. Auch ein länger anhaltendes Niedrigzinsumfeld stellt ein Gefährdungspotenzial dar. Gleichzeitig birgt die protektionistische Handelspolitik der US-Regierung erhöhte Risiken für die Weltwirtschaft. Die mit diesen Ereignissen verbundenen Auswirkungen auf Kapitalmärkte, Wertschöpfungsketten, Handelsströme und Konjunktur sind nur schwer einschätzbar.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Einschätzungen der kommenden Entwicklung von R+V beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Somit spiegeln sich in der folgenden Einschätzung der Entwicklung von R+V unvollkommene Annahmen und subjektive Ansichten wider, für die keine Haftung übernommen werden kann.

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich natürlich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt kann daher die tatsächliche Entwicklung von R+V wesentlich von den Prognosen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Herbst-Jahresgutachten ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts 2020 von 0,9 % in Deutschland und von 1,1 % im Euroraum. Auch der Internationale Währungsfonds und führende Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten in Deutschland und im Euroraum ein Wirtschaftswachstum auf diesem Niveau bei weiter verhaltener Inflation.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten dürfte insbesondere vom weiteren Verlauf der amerikanischen Handelspolitik und der globalen konjunkturellen Schwäche geprägt sein. Zudem bleibt die Bedeutung der Geldpolitik hoch. Die EZB hat eine Fortführung ihrer sehr expansiven Geldpolitik angekündigt. Von der amerikanischen Notenbank wird von den Marktteilnehmern keine wesentliche geldpolitische Änderung erwartet.

In der Kapitalanlagestrategie der R+V soll der Anteil festverzinslicher Wertpapiere mit einem hohen Durchschnittsrating dafür sorgen, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Investitionen in Aktien, Immobilien und alternative Anlagen werden ausgebaut. Basis der Kapitalanlagetätigkeit bleibt eine langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem integrierten Risikomanagement.

Entwicklung an den Rückversicherungsmärkten

Es wird erwartet, dass ein zunehmendes Bewusstsein für die ökonomischen Schäden aus Naturkatastrophen, das weltweite wirtschaftliche Wachstum sowie die wachsende Weltbevölkerung zu einem nachhaltig hohen Bedarf an Rückversicherungsschutz beitragen werden.

Nach den Großschadenereignissen der Vorjahre ist auch im Jahr 2020 mit einem leicht steigenden Preisniveau für die Rückversicherungsdeckungen zu rechnen. Insbesondere in schadenbelasteten Segmenten werden weitere Preisanhebungen mit positiven Auswirkungen auf die Ertragslage erwartet. Aktuell haben die internationalen Rückversicherer in der Mehrzahl der Länder einen freien Zugang zu den lokalen Erstversicherungsmärkten. Nicht auszuschließen ist, dass nationale Rechtssysteme künftig engere Bedingungen formulieren, unter denen internationale Rückversicherer für die Rückdeckung von nationalen Erstversicherern zugelassen werden.

Bereits Anfang 2017 startete bei der R+V das Programm „Wachstum durch Wandel“ zur dauerhaften Festigung der Marktposition von R+V. Zu den Eckpunkten des Strategieprogramms zählen die nachhaltige Sicherung ertragreichen Wachstums, die Weiterentwicklung des Vertriebs und der R+V Kultur sowie die verstärkte Fokussierung auf die Kundenbelange. Die zukunftsfähige Ausrichtung wird durch die Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie vorangetrieben, die von Angeboten für Kunden und Vertriebspartner bis hin zur Bearbeitung von Kundenanliegen ein breites Spektrum umfasst.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Einflussfaktoren und im Einklang mit dieser Strategie plant die R+V Versicherung AG, auch im Geschäftsjahr 2020 eine Fortsetzung des ertragsorientierten Wachstums in allen Märkten, in denen sie tätig ist. Grundsätzlich soll die vorhandene Zeichnungskapazität selektiv in Segmenten mit risikoadäquaten Margen eingesetzt werden. Die Kernprozesse Underwriting, Pricing und Schadenmanagement sollen dabei kontinuierlich den Marktgegebenheiten angepasst werden, um den Kunden das gewünschte hohe Serviceniveau zu bieten.

Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet die R+V Versicherung einen Anstieg der Prämien sowie eine Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Schwankungsrückstellung. Auf Basis der Planungsrechnung wird eine Verbesserung der Schaden-Kosten-Quote erwartet. Diese Erwartung basiert auf der Annahme, dass keine Großschadenbelastungen außerhalb des Erwartungswerts eintreten werden. Aktuell gehen wir sowohl von einem rückläufigen Kapitalanlage- als auch einem rückläufigen Sonstigen Ergebnis aus. Wir planen vor dem Hintergrund der kongruenten Bedeckung kein Währungsergebnis. Dieses könnte den Jahresüberschuss der R+V Versicherung AG aber beeinflussen. Insgesamt wird für 2020 unter Einbezug der Veränderung der Schwankungsrückstellung und des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses ein abzuführender Gewinn unterhalb des Vorjahres erwartet.

Dank

Die positive Entwicklung der R+V ist maßgeblich auf das Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Dafür dankt der Vorstand ausdrücklich und spricht seine Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Geschäftspartnern und Kunden danken wir ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 3. März 2020

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr betrieb die Gesellschaft das in- und ausländische Rückversicherungsgeschäft in den nachstehenden Versicherungsweigen:

Leben

Kranken

Unfall

Haftpflicht

Kraftfahrt

Luftfahrt

Rechtsschutz

Feuer

einschließlich verbundener Risiken

Einbruchdiebstahl

Leitungswasser

Sturm

Verbundene Hausrat

Verbundene Wohngebäude

Glas

Hagel

Tier

Technische Versicherungen

Transport

einschließlich Meerestechnik und Valoren

Kredit und Kaution

Betriebsunterbrechung

Sonstige

Jahresabschluss 2019

Bilanz

zum 31. Dezember 2019*

AKTIVA			
in Euro			
		2019	2018
A. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		3.324.359,17	3.391.741,17
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.498.475.442,97		2.478.370.987,75
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	36.751.831,49		24.969.901,41
3. Beteiligungen	376.245,81	2.535.603.520,27	1.017.559,22
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	831.826.188,27		776.448.269,84
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.019.605.108,79		2.745.677.173,16
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	516.115.525,22		538.871.824,75
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	164.540.986,15	680.656.511,37	189.358.148,41
4. Einlagen bei Kreditinstituten	471.458.711,95		332.465.585,91
5. Andere Kapitalanlagen	57.099.889,27	5.060.646.409,65	27.263.343,28
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		462.942.584,57	317.323.843,41
		8.062.516.873,66	7.435.158.378,31

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2019	2018
B. Forderungen			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	276.777.475,08		261.483.229,99
Davon an:			
verbundene Unternehmen	7.174.163,69 € (5.266.863,69 €)		
II. Sonstige Forderungen	429.102.852,31		424.473.751,66
Davon an:			
verbundene Unternehmen	331.658.234,94 € (342.987.101,59 €)		
		705.880.327,39	685.956.981,65
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	972.378,91		740.807,92
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	306.485.976,26		178.486.088,91
III. Andere Vermögensgegenstände	44.114,71		58.042,39
		307.502.469,88	179.284.939,22
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	43.499.324,—		45.199.980,05
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	243.119,51		281.572,39
		43.742.443,51	45.481.552,44
Summe Aktiva		9.119.642.114,44	8.345.881.851,62

PASSIVA					
in Euro				2019	2018
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital		352.220.259,74			352.220.259,74
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		—,—	352.220.259,74		—,—
II. Kapitalrücklage					
Davon Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG:	– €	(– €)			
			1.632.887.360,26		1.632.887.360,26
III. Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen			164.666.337,05		164.666.337,05
				2.149.773.957,05	2.149.773.957,05
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		189.263.219,40			186.468.933,03
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		409.389,94	188.853.829,46		250.591,07
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		45.734.607,69			50.122.465,18
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		21.406.442,53	24.328.165,16		22.433.005,21
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		4.845.463.383,02			4.109.481.782,73
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		12.240.044,05	4.833.223.338,97		12.968.379,81
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		4.770.153,54			4.431.575,60
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—,—	4.770.153,54		—,—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
			937.504.116,—		874.568.195,—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		1.387.144,41			946.453,69
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—,—	1.387.144,41		—,—
				5.990.066.747,54	5.190.367.429,14

Bilanz

in Euro		2019	2018
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6.491.036,49	5.352.112,92
II. Steuerrückstellungen		19.723.383,40	19.147.575,15
III. Sonstige Rückstellungen		49.127.333,47	63.777.684,82
		75.341.753,36	88.277.372,89
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		22.103.560,87	23.058.573,45
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		473.531.547,33	390.591.624,17
Davon gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	41.832.989,74 € (53.028.741,98 €)		
Beteiligungsunternehmen	9.161,— € (186.560,31 €)		
II. Anleihen		30.821.470,07	30.504.874,53
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—,—	1.365,70
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		378.003.078,22	473.306.654,69
Davon:			
aus Steuern	3.113.495,77 € (1.260.961,46 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	24.121,18 € (31.407,42 €)		
gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	366.519.467,09 € (464.599.213,26 €)		
		882.356.095,62	894.404.519,09
Summe Passiva		9.119.642.114,44	8.345.881.851,62

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro			
		2019	2018
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.305.945.683,26		2.822.228.387,99
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	61.287.780,24		58.478.846,57
	3.244.657.903,02		
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	3.472.386,24		16.709.318,74
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-163.914,52		1.286.839,96
	3.636.300,76		
		3.248.294.203,78	2.779.172.020,20
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		207.184,75	821.101,44
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		—,—	8.403,44
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.938.304.534,29		1.708.683.958,41
bb) Anteil der Rückversicherer	3.955.410,72		12.532.223,67
	1.934.349.123,57		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	628.028.983,—		433.925.274,33
bb) Anteil der Rückversicherer	-764.458,82		1.304.696,10
	628.793.441,82		
		2.563.142.565,39	2.128.772.312,97
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	4.016.547,60		710.931,90
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-432.192,97		31.014,70
		3.584.354,63	741.946,60
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		3.892.391,13	3.429.571,37
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	781.341.313,74		679.257.146,85
b) Davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	6.824.081,80		7.147.224,53
		774.517.231,94	672.109.922,32
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		2.735.385,34	2.215.104,46
9. Zwischensumme		-92.201.830,64	-25.783.439,44
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-62.935.921,—	-10.981.970,—
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-155.137.751,64	-36.765.409,44

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro	2019	2018
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	2.210.203,51	80.830.774,11
Davon aus verbundenen Unternehmen:		
2.172.695,76 € (80.788.494,— €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Davon aus verbundenen Unternehmen:		
3.174.085,43 € (3.033.410,81 €)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	707.965,86	696.004,59
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	137.990.006,57	102.971.663,62
	138.697.972,43	
c) Erträge aus Zuschreibungen	10.709.636,25	258.442,95
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.182.490,96	3.576.393,25
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	339.541.964,58	223.304.470,57
	494.342.267,73	411.637.749,09
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	15.738.931,01	15.155.936,15
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.270.751,82	39.279.731,82
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	570.416,92	1.821.952,48
	19.580.099,75	56.257.620,45
	474.762.167,98	355.380.128,64
3. Technischer Zinsertrag	-1.067.788,82	-1.765.762,98
	473.694.379,16	353.614.365,66
4. Sonstige Erträge	49.583.680,43	54.585.409,48
5. Sonstige Aufwendungen	72.295.785,76	71.036.007,73
	-22.712.105,33	-16.450.598,25
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	450.982.273,83	337.163.767,41
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	295.844.522,19	300.398.357,97

in Euro		2019	2018
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	160.151.927,52		203.901.323,35
Davon:			
Organschaftsumlage	156.502.319,98 € (202.311.808,83 €)		
9. Sonstige Steuern	174.853,42		-55.923,68
		160.326.780,94	203.845.399,67
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-135.517.741,25	-96.552.958,30
11. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		—,—	—,—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2019 der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Andere Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Innerhalb des Postens Andere Kapitalanlagen werden Sicherheiten aus bilateral besicherten OTC-Derivaten saldiert ausgewiesen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgenden aufgeführten Posten bewertet.

Auf Euro lautende Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung mit dem am Abschlussstag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Andernfalls erfolgt der Ansatz mit dem Anschaffungswert. Im Berichtsjahr wurde erstmalig nicht mehr vom Abschreibungswahlrecht bei nur vorübergehender Wertminderung Gebrauch gemacht.

Auf Fremdwährung lautende Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurde auf den Zeitwert abgeschrieben. Die Amortisation einer Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- und Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Negative Einlagenzinsen wurden saldiert mit Erträgen ausgewiesen.

Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Forderungen einzelwertberichtigt oder direkt abgeschrieben.

Der Ansatz aller anderen Forderungen erfolgte mit dem Nennwert.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstands wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 250 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre - beginnend mit dem Jahr der Bildung - abgeschrieben wird.

Negative Zinsen auf laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Ab 2012 besteht zwischen der R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG eine ertragsteuerliche Organschaft. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergaben, wurden die bei R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2019 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz im Rahmen der Bildung von latenten Steuern bei der DZ BANK AG berücksichtigt. Bei der R+V Versicherung AG erfolgte daher zum 31. Dezember 2019 kein Ausweis von latenten Steuern.

Die übrigen Aktiva wurden mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei erfahrungsgemäß zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen von Zedenten wurden angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Bei in Einzelfällen abweichenden Beurteilungen der Rechts- und Vertragsgrundlagen wird mittels umfassender interner Prozesse eine bestmögliche individuelle Einschätzung der Reservierung vorgenommen. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt.

Depotverbindlichkeiten und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung der Rückstellung für Pensionen erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2019 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes

der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,50 %
Rentendynamik:	1,60 %
Fluktuation:	0,90 %
Zinssatz Pensionsrückstellungen:	2,72 %

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht und Lebensarbeitszeitkonten stehen zu einem überwiegenden Teil kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Die Sonstigen Rückstellungen sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeit der Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, abgezinst. Der jeweilige Zinssatz wurde auf Basis des von der Bundesbank für Oktober 2019 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatzes der letzten sieben Jahre auf das Jahresende hochgerechnet.

Die Bewertung der in den Sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Jubiläen sowie für nicht die Altersversorgung betreffende Ruhestandsleistungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2019 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet und lag bei 1,97 %.

Die übrigen Passiva wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Innerhalb des Postens Sonstige Verbindlichkeiten wurden Sicherheiten aus bilateral besicherten OTC-Derivaten saldiert ausgewiesen.

Sämtliche Posten in Fremdwährungen wurden in Euro umgerechnet.

Die unter Aktiva A. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Posten sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum 31. Dezember 2019 in Euro umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage.

Alle übrigen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, das heißt insbesondere die versicherungstechnischen Posten, wurden zur Beschleunigung der Jahresabschlussarbeiten mit dem Devisenkassamittelkurs zum 27. Dezember 2019 umgerechnet.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb derselben Währung wurden saldiert.

Beteiligungsliste

A. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Versicherungsgesellschaften					
Assimoco S.p.A., Mailand	66,9	EUR	2018	195.644.089	19.687.333
Assimoco Vita S.p.A., Mailand	64,5	EUR	2018	152.116.737	11.593.572
CHEMIE Pensionsfonds AG, München	100,0	EUR	2019	28.317.843	2.000.000
Condor Allgemeine Versicherungs-AG, Hamburg	100,0	EUR	2019	41.761.661	1)
Condor Lebensversicherungs AG, Hamburg	95,0	EUR	2019	51.742.466	1)
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Hamburg	76,0	EUR	2019	132.611.738	13.250.737
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg	51,0	EUR	2019	238.188.884	19.083.259
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden	95,0	EUR	2019	774.176.663	1)
R+V Direktversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2019	13.320.000	1)
R+V Krankenversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2019	104.985.231	16.000.000
R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2019	744.980.723	1)
R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Strassen	100,0	EUR	2019	443.393.916	48.130.255
R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden	74,9	EUR	2019	32.083.166	2.730.000
R+V Pensionskasse AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2019	103.233.238	500.000
Service-, Holding- und Grundstücksgesellschaften					
Aufbau und Handelsgesellschaft mbH, Stuttgart	82,5	EUR	2018	525.138	1)
BWG Baugesellschaft Württembergischer Genossenschaften mbH, Stuttgart	82,4	EUR	2018	9.965.213	1)
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	60,0	EUR	2019	4.485.044	13.876
CI CONDOR Immobilien GmbH, Hamburg	95,0	EUR	2019	20.100.000	1)
compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden	51,0	EUR	2019	4.761.593	968.744
COMPLINA GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2019	140.144	25.390
Condor Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	95,0	EUR	2019	405.298	49.170
Englische Strasse 5 GmbH, Wiesbaden	90,0	EUR	2018	16.937.359	477.110
fragWILHELM GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2019	206.224	-1.328.119

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Anhang

A. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
GTIS Brazil II S-Feeder LP, Edinburgh	97,9	USD	2018	31.998.359	-7.678.290
GWG 1. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,6	EUR	2018	2.000.000	629.815
GWG 2. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,6	EUR	2018	3.000.000	869.642
GWG 3. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,6	EUR	2018	7.000.000	1.554.565
GWG 4. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,6	EUR	2018	9.000.000	1.228.649
GWG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	91,6	EUR	2018	26.505	575
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG, Stuttgart	91,6	EUR	2018	316.386.161	28.215.354
GWG Hausbau GmbH, Stuttgart	82,1	EUR	2018	2.750.000	1)
GWG ImmoInvest GmbH, Stuttgart	86,9	EUR	2018	9.517.567	1.282.213
GWG Wohnpark Sendling GmbH, Stuttgart	81,7	EUR	2018	4.027.500	1)
HumanProtect Consulting GmbH, Köln	100,0	EUR	2018	307.801	91.344
IZD-Beteiligung S.a.r.l., Senningerberg	96,2	EUR	2018	49.739	-106.821
KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH, Hamburg	51,0	EUR	2019	326.869	21.092
Macquarie Asia Infrastructure Fund EU Feeder L.P., London	98,8	USD	2018	96.059.000	3.036.000
Medico 12 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,0	EUR	2018	825.885	-56.987
MSU Management-, Service- und Unternehmensberatung GmbH, Landau	74,0	EUR	2018	806.214	130.823
Nuveen Immobilien GmbH & Co. GB I KG, Frankfurt am Main	73,2	EUR	2018	2.015.383	-372.755
PASCON GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2019	35.615	3.784
Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH, Wiesbaden	74,9	EUR	2019	723.577	-883.141
R+V Dienstleistungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2019	650.413	7.870
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden 2)	95,0	EUR	2019	288.857	-13.753
R+V INTERNATIONAL BUSINESS SERVICES Ltd., Dublin 3)	100,0	EUR	2017	1.347.091	114.943
R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2019	1.820.011.575	1)
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden 2)	95,0	EUR	2019	24.152	-10.990
R+V Mannheim P2 GmbH, Wiesbaden	94,0	EUR	2018	59.239.217	1.930.509
R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2019	1.161.582.738	46.760.667
R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2019	326.320	49.078
R+V Service Center GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2019	2.869.375	1)

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

2) Gesellschaft in Liquidation.

3) Gesellschaft in Abwicklung, Jahresabschluss 2018 liegt nicht vor.

A. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
R+V Service Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2019	183.115.250	1)
R+V Treuhand GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2019	58.329	6.774
RC II S.a.r.L., Munsbach	90,0	EUR	2018	8.762.063	-292.421
RUV Agenturberatungs GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2019	333.428	65.735
RV AIP S..r.l., Luxemburg	100,0	EUR	2018	11.885	-76
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF, Luxemburg	99,0	EUR	2019	9.888	-47
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF 2 Infra Debt, Luxemburg	98,9	EUR	2019	276.785.161	3.176.421
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF Acquisition Financing, Luxemburg	97,4	EUR	2019	70.386.422	447.619
RV-CVIII Holdings, LLC, Los Angeles	99,0	USD	2018	154.496.488	3.120.713
SECURON Versicherungsmakler GmbH, Hannover 2)	100,0	EUR	2018	636.642	137.999
Sprint Sanierung GmbH, Köln	100,0	EUR	2018	29.973.415	-3.449.131
Tishman Speyer Brazil Feeder (SCOTS/D), L.P., Edinburgh	97,5	BRL	2018	98.746.513	-314.926
Tishman Speyer Europ. Real Estate Venture VIII Parallel SCSp, Luxemburg	55,9	EUR	2018	1.119.286	-2.762.632
Tishman Speyer European Strategic Office Fund Feeder, L.P., London	97,2	EUR	2018	7.946.010	811.693
UMB Unternehmens-Management- beratungs GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2019	5.222.654	1.469.324
Unterstützungskasse der Condor Versicherungsgesellschaften GmbH, Hamburg	98,3	EUR	2019	26.075	-
VR GbR, Frankfurt am Main	41,2	EUR	2018	204.144.329	59.176.705
WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesellschaft mbH, Stuttgart	86,9	EUR	2018	19.246.759	47.312

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

2) Geschaftsbeteiligungszerwerb gemäß Kauf- und Abtretungsvereinbarung vom 6. Mai 2019.

Anhang

A. II. 3. BETEILIGUNGEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
AMP Capital Infrastructure Debt Fund IV (EUR), L.P., Luxemburg ¹⁾	39,8	EUR	–	–	–
ASSICONF S.r.L., Turin	13,4	EUR	2018	86.818	1.094
ASSICRA S.r.L., Pescara	16,7	EUR	2018	486.659	36.560
BAU + HAUS Management GmbH, Wiesbaden	50,0	EUR	2018	10.007.066	848.012
bbv-Service Versicherungsmakler GmbH, München	25,2	EUR	2018	2.079.186	357.131
BCC Risparmio Previdenza S.G.R.p.A., Mailand	16,1	EUR	2018	43.824.693	8.528.979
Cheyne Real Estate Credit Fund IV - Loans SCS SICAV-SIF, Luxemburg	20,4	GBP	2018	162.074.398	7.686.311
CMMT Partners, L.P., Los Angeles	46,1	USD	2018	151.124.903	12.009.138
Consorzio Caes Italia S.C.S., Mailand	31,3	EUR	2018	223.439	34.091
Corpus Sireo Health Care III SICAV-FIS, Luxemburg	32,7	EUR	2018	95.445.457	6.142.866
Corpus Sireo Health Care IV SICAV-FIS, Luxemburg	45,6	EUR	2018	30.435.569	4.226.644
Credit Suisse Global Infrastructure SCA SICAR, Luxemburg	29,6	USD	2018	324.267.618	64.392.842
Global Infrastructure Partners III-C2, L.P., New York	27,5	USD	2018	401.675.571	16.314.067
Golding Mezzanine SICAV IV Teilfonds 2, Luxemburg	47,5	EUR	2018	4.042.098	365.210
IZD-Holding S.à.r.l., Senningerberg	48,4	EUR	2018	9.232	-61.383
Macquarie Asia Infrastructure Fund 2 SCSp, Luxemburg	49,1	USD	2018	148.506.000	6.579.000
MB Asia Real Estate Feeder (Scot) L.P., Edinburgh	34,1	USD	2018	2.195.286	-454.399
Nuveen Immobilien GmbH, Frankfurt am Main	50,0	EUR	2018	141.130	9.208
R+V Kureck Immobilien GmbH Grundstücksverwaltung Braunschweig, Wiesbaden	50,0	EUR	2018	7.533.982	277.926
Schroder Italien Fonds GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	23,1	EUR	2018	-220.479	-34.490
Schroder Italien Fonds Holding GmbH, Frankfurt am Main	23,1	EUR	2018	-29.669.037	-686.765
Schroder Property Services B.V. S.à.r.l., Senningerberg	30,0	EUR	2018	316.007	60.954
Tintoretto Rome S.r.L., Mailand ²⁾	23,1	EUR	2017	1.395.704	-63.503
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft des Sächsischen Landesbauernverbandes mbH, Dresden	50,0	EUR	2018	252.071	51.250

¹⁾ Gründung der Gesellschaft in 2019, noch keine Kennzahlen aus Jahresabschluss vorhanden.

²⁾ Jahresabschluss 2018 liegt nicht vor.

A. II. 3. BETEILIGUNGEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.(VVB), Neubrandenburg	50,0	EUR	2018	195.220	14.776
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.(VVB), Magdeburg	50,0	EUR	2018	63.004	4.126
VVB Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Brandenburg, Teltow	50,0	EUR	2018	33.126	3.594

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2019¹⁾

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
A. Kapitalanlagen			
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.392	–	–
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.478.371	34,8	20.176
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	24.970	0,4	21.665
3. Beteiligungen	1.018	–	–
4. Summe A. II.	2.504.358	35,2	41.841
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	776.448	10,9	51.746
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.745.677	38,6	470.445
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	538.872	7,6	31.727
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	189.358	2,7	62
4. Einlagen bei Kreditinstituten	332.466	4,7	129.234
5. Andere Kapitalanlagen	27.263	0,4	32.983
6. Summe A. III.	4.610.084	64,8	716.198
Summe A.	7.117.835	100,0	758.038
Insgesamt	7.117.835		758.038

¹⁾ Summenabweichungen sind rundungsbedingt

²⁾ davon Währungszuschreibungen: 69.264 Tsd. Euro

³⁾ davon Währungsabschreibungen: 2.969 Tsd. Euro

Anhang

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen ²⁾	Abschreibungen ³⁾	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
				Tsd. Euro	%
-	-	-	67	3.324	0,0
-	4.352	4.281	-	2.498.475	32,9
-	10.000	117	-	36.752	0,5
-	641	-	-	376	0,0
-	14.994	4.398	-	2.535.604	33,4
-	2.674	6.498	192	831.826	10,9
-	251.874	56.157	799	3.019.605	39,7
-	55.064	580	-	516.116	6,8
-	25.233	353	-	164.541	2,2
-	-	11.853	2.095	471.459	6,2
-	194	134	3.086	57.100	0,8
-	335.039	75.576	6.172	5.060.646	66,6
-	350.033	79.974	6.239	7.599.574	100,0
-	350.033	79.974	6.239	7.599.574	

A. KAPITALANLAGEN			
in Tsd. Euro	2019		
	Buchwert	Zeitwert	Reserve
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.324	10.437	7.113
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.498.475	5.672.741	3.174.266
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	36.752	37.592	840
3. Beteiligungen	376	376	–
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	831.826	907.823	75.997
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.019.605	3.222.155	202.549
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	516.116	603.241	87.125
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	164.541	191.557	27.016
4. Einlagen bei Kreditinstituten	471.459	471.540	82
5. Andere Kapitalanlagen	57.100	57.285	185
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	462.943	462.943	–
	8.062.517	11.637.690	3.575.173

Für die Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden Börsenkurse oder Rücknahmepreise verwendet. Bei Rententiteln ohne regelmäßige Kursversorgung wurde eine synthetische Marktwertermittlung anhand der Discounted Cashflow Methode vorgenommen.

Die Ermittlung der Marktwerte für die Sonstigen Ausleihungen erfolgte nach der Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und bonitätsspezifischer Risikozuschläge.

Die beizulegenden Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Andere Kapitalanlagen wurden anhand der Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 ermittelt, oder es wurde der Net Asset Value zugrunde gelegt. Darüber hinaus wurden bei einigen wenigen Positionen Approximationen auf der Grundlage von Expertenschätzungen angesetzt.

Die Strukturierten Produkte wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden bewertet. Hierzu wurde ein

Shifted Libor-Market Modell verwendet. Die Marktwerte der ABS-Produkte wurden nach der Discounted Cashflow Methode ermittelt; dabei wurden überwiegend am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

Das Grundstück wurde zum 31. Dezember 2019 neu bewertet. Der der Bewertung zugrunde liegende Bodenrichtwert wird alle fünf Jahre aktualisiert, zuletzt im Jahr 2018. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprachen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 3.850,4 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2019 positive Bewertungsreserven von 281,6 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 3,0 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen beliefen sich auf 3.575,2 Mio. Euro, was einer Reservequote von 44,3 % entspricht.

A. KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN

in Tsd. Euro		2019	
Art	Buchwert	Zeitwert	
Anteile an verbundenen Unternehmen ¹⁾	1.428	1.409	
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²⁾	458.911	455.902	
Namenschuldverschreibungen ³⁾	27.000	24.710	
Einlagen bei Kreditinstituten ⁴⁾	71.801	71.785	
Andere Kapitalanlagen ¹⁾	16.949	16.540	

¹⁾ Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

²⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

³⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Namenschuldverschreibungen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

⁴⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Schuldner und der kurzen Restlaufzeiten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

A. KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

in Tsd. Euro		2019			
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ	
Zinsbezogene Geschäfte					
Vorkäufe / Termingeschäfte Namenspapiere ¹⁾	25.000	–	10.109	–	
Vorkäufe / Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ²⁾	34.800	–	6.829	154	
Währungsbezogene Geschäfte					
Devisentermingeschäfte ³⁾	563.162	2.199	1.715	2.199	

¹⁾ Zeitwerte werden auf Basis der DCF-Methode ermittelt: Bewertungsparameter hierbei sind die Zinskurve und der Credit-Spread.

²⁾ Zeitwerte werden auf Basis der DCF-Methode bewertet: Bewertungsparameter hierbei sind der Kassakurs und die Zinskurve.

³⁾ Zeitwerte entsprechen dem diskontierten Delta zwischen vereinbartem Terminkurs und Terminkurs zum Bewertungsstichtag.

Die Bewertung des Devisenterminkurses erfolgt nach mark-to-market. Der Ausweis erfolgt bei den Passiva unter Posten C.III. Sonstige Rückstellungen.

A. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – AKTIEN, ANTEILE ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN

in Tsd. Euro				2019
Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen
Aktiefonds	36.780	4.176	647	–
Rentenfonds	67.124	884	3.499	–
Mischfonds	645.075	50.214	31.189	–
	748.980	55.273	35.336	–

Die Wertpapierfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 215 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

D. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro		2019
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen		
Stand am 31. Dezember		243.120

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. I. EINGEFORDERTES KAPITAL

in Euro	2019
Das gezeichnete Kapital ist in 13.560.480 nennwertlose Stückaktien (vinkulierte Namensaktien) eingeteilt.	
Stand am 31. Dezember	352.220.259,74

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2018.

Die DZ BANK AG hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Versicherung AG beteiligt ist.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2019
Stand am 31. Dezember	1.632.887.360,26

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2018.

A. III. GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2019
Andere Gewinnrücklagen	
Stand am 31. Dezember	164.666.337,05

Die Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2018.

C. I. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

in Euro	2019
Erfüllungsbetrag	20.070.861,28
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	13.579.824,79
Stand am 31. Dezember	6.491.036,49

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit einem durch-

schnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.489.261,— Euro.

C. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2019
Urlaub / Gleitzeitguthaben	2.283.600,—
Lebensarbeitszeit	—
Rückstellung	4.324.628,38
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	4.324.628,38
Kapitalanlagebereich	2.549.142,51
Jahresabschluss	151.813,—
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	782.411,—
Berufsgenossenschaft	191.000,—
Personalkosten	8.877.355,—
Jubiläen	3.509.108,—
Übrige Rückstellungen	30.782.903,96
Stand am 31. Dezember	49.127.333,47

Die Übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Risikopositionen im Zusammenhang mit der Veränderung

der Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren aus Vorjahren.

E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

in Euro	2019
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	
Anleihen	6.219.200,—
Stand am 31. Dezember	6.219.200,—

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. A) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Euro	2019	2018
Schaden-, Kranken- und Unfallversicherungsgeschäft	3.284.058.230,39	2.795.999.725,27
Lebensversicherungsgeschäft	21.887.452,87	26.228.662,72
Stand am 31. Dezember	3.305.945.683,26	2.822.228.387,99

I. 2. TECHNISCHER ZINSERTRAG FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2019	2018
Stand am 31. Dezember	207.184,75	821.101,44

Hierbei handelt es sich um Depotzinsen aus den bei den Vorversicherern in Höhe der Deckungsrückstellung und der Renten-Deckungsrückstellung gestellten Sicherheiten.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und entsprechend abgesetzt.

I. 4. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2019	2018
Stand am 31. Dezember	2.563.142.565,39	2.128.772.312,97

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Brutto-Verlust in Höhe von 162,2 Mio. Euro.

II. 2. ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN

in Euro	2019	2018
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	67.382,—	67.384,—
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	—,—	33.536.229,24
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	3.188.969,82	4.771.318,58
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	14.400,—	904.800,—
Stand am 31. Dezember	3.270.751,82	39.279.731,82

II. 4. SONSTIGE ERTRÄGE

in Euro	2019	2018
Erträge für erbrachte Dienstleistungen	26.085.250,14	24.621.110,72
Sonstige Zinserträge	7.313.190,85	4.422.922,76
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	1.227.885,88	1.261.065,51
Übrige Erträge	14.957.353,56	24.280.310,49
Stand am 31. Dezember	49.583.680,43	54.585.409,48

In den übrigen Erträgen sind stichtagsbedingt Währungskursgewinne in Höhe von 7,6 Mio. Euro enthalten.

II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in Euro	2019	2018
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	24.552.761,96	23.108.496,49
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	29.889.048,67	26.814.689,53
Zinszuführungen zu Rückstellungen	912.515,50	861.299,33
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-772.163,83	-671.727,85
Sonstige Zinsaufwendungen	3.948.601,26	2.891.530,56
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	1.392.037,04	2.372.857,25
Übrige Aufwendungen	12.372.985,16	15.658.862,42
Stand am 31. Dezember	72.295.785,76	71.036.007,73

In den übrigen Aufwendungen sind stichtagsbedingte Währungskursverluste in Höhe von 8,8 Mio. Euro enthalten.

Sonstige Anhangangaben

AUFSICHTSRAT

Dr. Cornelius Riese

– Vorsitzender –
Co-Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
(ab 1. Januar 2019)

Ulrich Birkenstock

– Stellvertretender Vorsitzender –
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Filialdirektion Koblenz,
Koblenz

Uwe Abel

Vorsitzender des Vorstands der Mainzer Volksbank eG, Mainz

Thomas Bertels

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
R+V Service Center GmbH, Münster

Henning Deneke-Jöhrens

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank eG, Hildesheim

Ansgar Gerdes

Mitglied des Betriebsrats der R+V Allgemeine Versicherung AG,
VH-Betrieb Hamburg, Hamburg

Engelbert Knöpfle

Leiter der Vertriebsdirektion Süd-Ost der
R+V Allgemeine Versicherung AG, München

Marija Kolak

Präsidentin des Bundesverbands der
Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin

Klaus Krömer

Mitglied des Vorstands der Emsländischen Volksbank eG,
Meppen

Dirk Schiweck

Vorsitzender des Innendienst-Betriebsrats sowie Mitglied
des Gesamtbetriebsrats der R+V Versicherung AG, Direktion
Wiesbaden, Wiesbaden

Armin Schmidt

Fachsekretär Finanzdienstleistungen der
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Wiesbaden, Wiesbaden

Sigrid Schneider

Vorsitzende des Betriebsrats der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Filialdirektion Dresden,
Dresden

Michael Speth

Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
(ab 3. Januar 2019)

Martina Trümner

Justiziarin der Bundesverwaltung
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Berlin

Rainer Wiederer

Sprecher des Vorstands der
Volksbank Raiffeisenbank Würzburg eG, Würzburg

Jürgen Zachmann

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Pforzheim eG,
Pforzheim

VORSTAND

Dr. Norbert Rollinger

– Vorsitzender –

Claudia Andersch

Jens Hasselbacher

Dr. Christoph Lamby

Tillmann Lukosch

Dr. Edgar Martin

Julia Merkel

Marc René Michallet

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

in Euro	2019	2018
1. Löhne und Gehälter	62.388.002,93	57.748.615,74
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.311.462,72	7.190.719,14
3. Aufwendungen für Altersversorgung	7.139.857,07	7.119.185,—
Aufwendungen insgesamt	77.839.322,72	72.058.519,88

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 8.967.776,- Euro (2018: 9.927.481,- Euro).

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 983.364,- Euro gezahlt (2018: 1.064.204,- Euro). Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2019 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen Beitragszahlungen in Höhe von 3.516.981,70 Euro (2018: 3.962.011,34 Euro) an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen. Für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. 1.256.554,71 Euro (2018: 2.358.752,16 Euro) gezahlt. An die R+V Pensionsfonds AG wurden keine Zahlungen geleistet.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 9.018.055,- Euro (2018: 8.665.887,- Euro). Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für diesen Personenkreis von 883.831,- Euro (2018: 1.060.597,- Euro) in Anwendung des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB nicht bilanziert.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 406.235,- Euro aufgewendet (2018: 374.461,31 Euro). Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9c HGB wurden im Geschäftsjahr nicht verzeichnet.

ANZAHL DER ARBEITNEHMER

Im Geschäftsjahr 2019 waren bei der R+V Versicherung AG durchschnittlich 702 (2018: 620) Mitarbeiter beschäftigt.

ANGABEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt worden.

HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2019
Abschlussprüfungsleistungen	884.694,19
Andere Bestätigungsleistungen	5.000,—
Sonstige Leistungen	35.200,—
Aufwendungen insgesamt	924.894,19

Abschlussprüfer der R+V Versicherung AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die sonstigen Leistungen betreffen strategische Beratungsleistungen.

ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Letters of Credit	401.978.801,15	2.210.444,—	Sofern den Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Zedenten nicht nachgekommen wird, können die Bürgschaften in Anspruch genommen werden.	Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten durch Bürgschaften von Kreditinstituten, um Geschäft in ausländischen Märkten tätigen zu können.
2. Nachzahlungsverpflichtungen	146.641.948,87	93.091.450,—	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls der Beteiligung.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
3. Patronatserklärungen	19.900.000,—	19.900.000,—	Haftung für Darlehensgewährung.	Bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeit für ein kreditnehmendes Unternehmen innerhalb des R+V Konzerns.
4. Andienungsrechte aus Multitranchen Restlaufzeit > 1 Jahr	244.000.000,—	40.000.000,—	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz und ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
5. Sperrdepots	327.112.205,63	8.725.150,04	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz.	Zugunsten von Rückversicherern wurden Anlagen in gesonderten Depots gesperrt.
6. Verbindlichkeiten aus schwebenden Geschäften	61.983.344,—	34.800.000,—	Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
7. Haftsummen	5.000,—	—,—	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen Unternehmen, geringe Eintrittswahrscheinlichkeit durch Einlagensicherungsfonds.
Gesamtsumme	1.201.437.955,65	198.727.044,04		

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestanden nicht.

ANGABEN ZUR IDENTITÄT DER GESELLSCHAFT UND ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die R+V Versicherung AG mit Sitz Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, ist beim Amtsgericht Wiesbaden unter HRB 7934 eingetragen.

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

NACHTRAGSBERICHT

Zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses 2019 hat sich das Virus Sars-CoV-2 in Europa weiter ausgebreitet. Aufgrund der zu diesem Zeitpunkt bestehenden regionalen Begrenzung der Infektionsgebiete handelt es sich nicht um eine Pandemie.

Im Falle einer Pandemie verfügt R+V über eine Notfallplanung und sieht sich dazu in der Lage, den notwendigen Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten. Bereits zum Aufstellungszeitpunkt hat R+V im Rahmen des Business-Continuity-Managementsystems aus Vorsichtsgründen für die Belegschaft der in Mailand ansässigen Tochterunternehmen der R+V Versicherung AG, der Assimoco S.p.A. und der Assimoco Vita S.p.A.

Heimarbeit angeordnet. Der Geschäftsbetrieb der beiden Unternehmen wird fortgeführt und bestätigt die Wirksamkeit der Notfallplanung.

Der darüber hinaus von R+V implementierte Risikomanagementprozess betrachtet alle relevanten Risikoarten. Ein makroökonomischer Abschwung im Zusammenhang mit einer Pandemie zeigt keine wesentlichen Auswirkungen auf die ökonomische Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Wiesbaden, 3. März 2020

Der Vorstand

Dr. Rollinger

Andersch

Hasselbacher

Dr. Lamby

Lukosch

Dr. Martin

Merkel

Michallet

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die R+V Versicherung AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der R+V Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und die Ausführungen im Abschnitt „Nachhaltigkeit“ sowie den „vollständigen R+V-Nachhaltigkeitsbericht“ außerhalb des Geschäftsberichtes haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil

zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung (Angaben zur Frauenquote) und die Ausführungen im Abschnitt „Nachhaltigkeit“.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit

unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung von nicht notierten Finanzinstrumenten

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Für den überwiegenden Teil der nicht börsennotierten Finanzinstrumente, insbesondere Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und nicht börsennotierte Inhaberschuldverschreibungen einschließlich der unter diesen Posten ausgewiesenen strukturierten Finanzinstrumente, werden die Zeitwerte mittels anerkannter marktüblicher Bewertungsverfahren, insbesondere Discounted-Cashflow-Methoden sowie dem Shifted-Libor-Market-Modell, ermittelt. Ferner kommen in geringerem Umfang anerkannte instrumentenspezifische Bewertungsverfahren zur Anwendung. Als Eingangsdaten werden hierbei überwiegend am Markt beobachtbare Bewertungsparameter (z.B. laufzeitabhängige Zinsstrukturkurven, Risikoaufschläge und Volatilitäten), vereinzelt aber auch instrumentenspezifische Modellparameter verwendet. Bei der Auswahl der Bewertungsverfahren sowie der Bewertungsparameter und -annahmen besteht Ermessen. Infolge der Notwendigkeit der Verwendung von modellbasierten Bewertungen und den hiermit in Zusammenhang stehenden Ermessensentscheidungen und Annahmen handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Darüber hinaus machen die nicht börsennotierten Finanzinstrumente einen hohen Anteil am Kapitalanlagenbestand des Unternehmens aus.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir den Prozess zur Bewertung von Schuldverschreibungen und Darlehen, Namensschuldverschreibungen und nicht börsennotierte

Inhaberschuldverschreibungen einschließlich der unter diesen Posten ausgewiesenen strukturierten Finanzinstrumente untersucht und das interne Kontrollsystem auf die Ausgestaltung und Wirksamkeit wesentlicher Kontrollen getestet. Der Schwerpunkt unserer Tests lag dabei auf Kontrollen, die die Richtigkeit der Bestandsdaten gewährleisten und solchen, die im Rahmen des Bewertungsprozesses die sachgerechte Zeitwertermittlung sicherstellen sollen.

Wir haben die verwendeten Bewertungsverfahren dahingehend beurteilt, ob diese eine verlässliche Ermittlung des Zeitwerts gemäß § 255 Abs. 4 Satz 2 HGB gewährleisten. Ferner haben wir ermessensabhängig am Markt beobachtbare Bewertungsparameter dahingehend untersucht, ob sich diese innerhalb einer am Markt beobachtbaren Bandbreite befinden. In diesem Zusammenhang haben wir die am Markt beobachtbaren verwendeten Bewertungsparameter durch Abgleich mit öffentlich verfügbaren Bewertungsparametern in einer bewusst ausgewählten Stichprobe nachvollzogen. Die nicht am Markt beobachtbaren Bewertungsparameter wurden auf ihre Eignung beurteilt, indem durch eigene Berechnungen unter Einsatz von speziell hierfür ausgebildeten Mitarbeitern die vom Vorstand errechneten Zeitwerte im Rahmen einer bewusst ausgewählten Stichprobevalidiert wurden.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der nicht börsennotierten Finanzinstrumente ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung nicht börsennotierter Finanzinstrumente sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, „B. Kapitalanlagen“ und „B. Kapitalanlagen – Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten“ des Anhangs enthalten.

Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Schaden- und Unfallgeschäft

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst unter anderem die Teilrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts (Schadenreserven). Die Bewertung richtet sich nach § 341g HGB.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erfolgt die Bewertung der Brutto-Rückstellung grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten. Sofern diese Aufgaben nicht vorliegen oder für eine Rückstellungsbildung als nicht ausreichend betrachtet werden, wird die Brutto-Rückstellung anhand aktuarieller Methoden geschätzt. Die Schätzungen basieren im Wesentlichen auf den Vorgaben der zuständigen Fachabteilung auf Vertragsebene, den zugehörigen Segment-Abwicklungsmustern aus der aktuariellen Schadenprojektion, den jeweiligen Konditionen des Versicherungsvertrages sowie den Schätzungen des Vorjahres und deren tatsächlicher Abwicklung (Verschätzung). Unsicherheiten ergeben sich insbesondere in der Beurteilung des Schadeneintritts und –höhe bei Großschäden sowie bei in Einzelfällen abweichenden Auslegung von Rechts- und Vertragsgrundlagen.

Infolge der der Schätzung immanenten Unsicherheiten und der bestehenden Ermessensspielräume bei der Bewertung besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Brutto-Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle nicht ausreichend bemessen sind. Aus diesem Grund haben wir die Bewertung der Brutto-Rückstellung als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versiche-

rungsfälle und den dort angewendeten Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt.

Zur Prüfung der Bewertung der Brutto-Rückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft haben wir sowohl den Prozess der Erfassung der Zedentenabrechnungen als auch den der Schätzung untersucht und ausgewählte wesentliche Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und der sachgerechten Bewertung in diesen Prozessen getestet. Weiterhin haben wir in einer Stichprobe untersucht, ob die erhaltenen Abrechnungen mit den gebuchten Werten übereinstimmen. Die aktuariellen Schätzverfahren haben wir dahingehend analysiert, ob sie bei einer sachgerechten Anwendung zu einer in Einklang mit den Vorschriften des § 341g HGB stehenden Bewertung der Brutto-Rückstellung führen. Weiterhin haben wir im Rahmen einer risikoorientierten Stichprobe die Ermittlung einzelner Schadenreserven untersucht. Zusätzlich haben wir hierzu die Verschätzung (Differenz zwischen tatsächlich im Folgejahr eingegangenen Originalabrechnungen und im Vorjahr bilanzierten Schätzwerten) zur Beurteilung der Schätzqualität untersucht.

Weiterhin haben wir zur Beurteilung der Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren eigene Schadenprojektionen durchgeführt und den hierbei von uns ermittelten besten Schätzwert für die einzelnen Sparten als Maßstab für die Beurteilung der Bewertung der Schadenreserven insgesamt zugrunde gelegt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und die Ausführungen im Abschnitt „Nachhaltigkeit“ im Lagebericht. Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften

in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus – identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 26. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Abschlussprüfer der R+V Versicherung AG tätig. Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexander Vogt.

Eschborn/Frankfurt am Main, 12. März 2020

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt
Wirtschaftsprüfer

Wust
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats der R+V Versicherung AG

Im Jahr 2019 hat sich das Wachstum in Deutschland abgeschwächt. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts betrug die Zuwachsrate des realen Bruttoinlandsprodukts 0,6 %. Wachstumstreiber waren private und staatliche Konsumausgaben und die Bauwirtschaft. Die Inflationsrate lag bei 1,4 % und fiel damit schwächer aus als im Vorjahr. Die Arbeitslosigkeit befindet sich auf einem anhaltend niedrigen Niveau.

Eine geldpolitische Kehrtwende durch die amerikanische Notenbank (Fed), die Europäische Zentralbank (EZB) und weitere Notenbanken hatte im Jahr 2019 großen Einfluss auf die Entwicklung der Kapitalmärkte. Während zu Jahresbeginn noch mit steigenden Zinsen gerechnet wurde, senkte die Fed im Jahresverlauf den amerikanischen Leitzins in drei Schritten um insgesamt 75 Basispunkte. Die EZB beschloss im Herbst ein Maßnahmenpaket zur geldpolitischen Lockerung, das unter anderem eine Wiederaufnahme der Anleihekäufe im Volumen von 20 Mrd. Euro pro Monat beinhaltet.

Die politische Unsicherheit nahm im Jahr 2019 zu, was sich ebenfalls an den betroffenen Kapitalmärkten widerspiegelte. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China setzte sich fort und sorgte für einen Rückgang des Welthandelsvolumens. In Europa sorgte man sich um die ökonomischen Auswirkungen eines ungeordneten EU-Ausstiegs von Großbritannien (Brexit), bevor das britische Parlament im Dezember ein Austrittsabkommen annahm. Damit hat sich das Risiko eines ungeordneten Austritts reduziert.

Im Geschäftsjahr 2019 hat die deutsche Versicherungsbranche ein Beitragswachstum von 6,7 % auf 216,0 Mrd. Euro verzeichnet, so der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in seiner Jahrespressekonferenz Ende Januar 2020.

Der Aufsichtsrat hat die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2019 bei seiner Arbeit berücksichtigt.

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss und einen Vermittlungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften fortlaufend überwacht und beratend begleitet sowie über die vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte entschieden. Die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses bezog sich insbesondere auch auf die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie internen Kontrollsystems und des internen Revisionsystems.

Bei Bedarf werden für die Aufsichtsratsmitglieder interne Informationsveranstaltungen zu den Themen Rechnungslegung und Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen, Risikomanagement und Solvenzbilanz unter Solvency II sowie Versicherungstechnik durchgeführt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der R+V Versicherung AG regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Dies erfolgte in den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands. Der Aufsichtsrat wurde dabei durch den Vorstand regelmäßig detailliert über den Geschäftsverlauf sowie die Risikosituation mit der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG sowie der R+V Gruppe informiert. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat durch den Vorstand über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die genannten Themen mit dem Vorstand erörtert, den Vorstand beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich dabei intensiv mit den regulatorischen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt.

In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung und bei zustimmungsbedürftigen Geschäften war der Aufsichtsrat stets eingebunden.

Darüber hinaus wurden durch den Vorsitzenden des Vorstands mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen vorab wesentliche wichtige Entscheidungen und wesentliche Geschäftsentwicklungen erörtert.

Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2019 haben fünf Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden, zu denen der Aufsichtsrat am 8. Januar 2019, 26. März 2019, 22. Mai 2019, 4. September 2019 und 20. November 2019 zusammentrat.

Darüber hinaus fanden Sitzungen des Prüfungsausschusses am 18. März 2019 und des Personalausschusses am 20. März 2019 und am 20. November 2019 statt. In den Sitzungen haben der Aufsichtsrat und die Ausschüsse mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert.

In zwei Fällen wurde durch den Aufsichtsrat und in einem Fall wurde durch den Prüfungsausschuss im Wege des schriftlichen Beschlussverfahrens entschieden.

Beratungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner Tätigkeit detailliert mit der wirtschaftlichen Lage der R+V Versicherung AG und des R+V Konzerns, der Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentlichen Finanzkennzahlen auseinandergesetzt. Schwerpunkte der Erörterungen bildeten die Geschäftsentwicklung der drei Segmente Lebens- und Krankenversicherung, Schaden- und Unfallversicherung sowie aktive Rückversicherung. Der Aufsichtsrat hat sich in diesem Zusammenhang intensiv mit den im Rahmen des Strategieprogramms „Wachstum durch Wandel“ (WdW) umgesetzten Maßnahmen auseinandergesetzt. Dies betraf insbesondere die Videoberatung, Firmen- und Privatkundenportale sowie weitere digitale Applikationen und Online-Abschlussstrecken. Es betraf ferner die Transformation des Vertriebs durch eine stärkere Integration in die Partnerbanken, die Einführung eines neuen Vergütungs- und Betreuungssystems im Außendienst, den Ausbau der digitalen Kundenschnittstellen, die strategische Markenpositionierung und eine R+V Markenkampagne. Der Aufsichtsrat hat sich ferner mit einer Optimierung des Vertriebs durch Partnerbanken und des Maklervertriebs, der besseren Ausnutzung von Schnittstellen und dem digitalen Makler fragWILHEM GmbH auseinandergesetzt.

In der Kompositversicherung beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit den angestoßenen Unternehmensentwicklungsmaßnahmen. In der Lebensversicherung befasste sich der Aufsichtsrat mit den Auswirkungen der andauernden Niedrigzinsphase und der strategischen Ausrichtung zur Stärkung der Risikotragfähigkeit durch Steuerungsmaßnahmen. Diese betrafen unter anderem Maßnahmen im Hinblick auf eine Forcierung des fondsgebundenen Geschäfts und des Biometriegeschäfts sowie die Überschussbeteiligung.

Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit einer Änderung des Produktentwicklungsprozesses, der Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts, dem Angebot von Garantieprodukten sowie Produkten mit sogenannten neuen Garantien. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit geplanten gesetzlichen Maßnahmen zur Begrenzung der Provisionen in der Restkreditversicherung, Abwicklungsplattformen sowie der Einführung der Korridormethode und der damit verbundenen Entlastung bei dem weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve. Hinsichtlich der aktiven Rückversicherung hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Geschäftsentwicklung sowie einem Ausbau von deren Portfolioanteil auseinandergesetzt. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit der Erweiterung der Beteiligung der Assimoco-Gruppe in Italien.

Im Hinblick auf das Personal setzte sich der Aufsichtsrat mit dem Veränderungsprozess durch WdW im Hinblick auf die Kultur auseinander. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit den Vergütungssystemen des Unternehmens sowie personalwirtschaftlichen Initiativen und Maßnahmen. Ferner hat sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung der Kapitalanlagen, dem IFRS-Konzernergebnis und dem Steueraufwand auseinandergesetzt. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat im Einzelnen die IT-Strategie erörtert. Der Aufsichtsrat hat ferner alle notwendigen Beschlussempfehlungen gegenüber der ordentlichen Hauptversammlung abgegeben.

Im Zusammenhang mit Vorstandsangelegenheiten hat sich der Aufsichtsrat mit der Festsetzung der variablen Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2018 und einer Überprüfung der Vergütung der Vorstandsmitglieder auseinandergesetzt. Der Aufsichtsrat hat sich zudem mit der Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds sowie einer Änderung von dessen Vorstandsdienstvertrag im Hinblick auf eine Anpassung der variablen Vergütung gemäß den Vorgaben von Solvency II befasst.

Im Zusammenhang mit Aufsichtsratsangelegenheiten hat der Aufsichtsrat den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2019 bestimmt, Beschlussempfehlungen gegenüber der ordentlichen Hauptversammlung betreffend die Zu- und Wiederwahlen von Mitgliedern des Aufsichtsrats abgegeben sowie die Wiederwahlen eines Mitglieds des Personalausschusses sowie eines Mitglieds und des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses vorgenommen. Zudem hat der Aufsichtsrat die bedeutsamsten mit dem Abschlussprüfer abgestimmten Prüfungssachverhalte erörtert und sich intensiv mit dem Auswahlverfahren für den vorgesehenen Wechsel des Abschlussprüfers ab dem Geschäftsjahr 2021 befasst. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der notwendigen Selbstevaluation nebst der Erstellung eines Entwicklungsplans.

Der Prüfungsausschuss hat sich mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses der R+V Versicherung AG und des R+V-Konzerns für das Geschäftsjahr 2019, dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, den Prüfungsschwerpunkten, der Risikostrategie, der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung zu den Solvency II-Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Revisionsfunktion, der Mandatierung des Abschlussprüfers mit Nichtprüfungsleistungen und der Vorbereitung der Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2019 auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat sich der Prüfungsausschuss mit dem Geschäftsverlauf im Mehrjahresvergleich, der Projektion der Zinszusatzrückstellungen, der Zielquote für den Immobilienbestand, Wertberichtigungen auf Beteiligungen, dem Fremdwährungsergebnis und der Wirkung des Investmentsteuerreformgesetzes 2017 auseinandergesetzt. Ferner hat sich der Prüfungsausschuss intensiv mit dem Auswahlverfahren für den vorgesehenen Wechsel des Abschlussprüfers ab dem Geschäftsjahr 2021 beschäftigt.

Der Personalausschuss hat sich im Zusammenhang mit Vorstandsangelegenheiten mit Beschlussempfehlungen an den Aufsichtsrat zur Festsetzung der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2018 entsprechend der Zielerreichung und dem Status der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2019 auseinandergesetzt. Der Personalausschuss hat sich ferner mit der Vereinbarung der Ziele für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2020 befasst. Darüber hinaus hat der Personalausschuss gegenüber dem Aufsichtsrat Beschlussempfehlungen zur Überprüfung der Vergütung der Vorstandsmitglieder, zur Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds sowie zur Änderung von dessen Vorstandsdienstvertrag im Hinblick auf die variable Vergütung entsprechend den Anforderungen von Solvency II abgegeben

Der Vermittlungsausschuss musste entsprechend den mitbestimmungsrechtlichen Vorschriften nicht tätig werden.

Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben den Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften ausgewählt und bestellt. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben fortlaufend die Unabhängigkeit und die Prüfungsqualität des Abschlussprüfers überwacht.

Der Abschlussprüfer hat den durch den Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der R+V Versicherung AG unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden. Der Abschlussprüfer hat jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfungsberichte sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugegangen und wurden in den Sitzungen umfassend erörtert und beraten. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 eingehend geprüft.

Sowohl an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 12. März 2020 als auch an der Sitzung des Aufsichtsrats am 27. März 2020 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor. Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht, die jeweiligen Prüfungsberichte sowie die Prüfungsschwerpunkte (Bewertung der Kapitalanlagen, insbesondere der nicht börsennotierten Finanzinstrumente, Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen, insbesondere der Rückstellungen für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle, Bewertung der Anteile an verbundene Unternehmen und Beteiligungen, Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG) und der Jahresbericht der Konzern-Revision wurden erörtert. Die Vertreter des Abschlussprüfers standen den Mitgliedern des Ausschusses und des Aufsichtsrats für zusätzliche Erläuterungen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Aufsichtsrat umfassend über die Beratungen des Ausschusses unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 wurde durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 27. März 2020 entsprechend dem Empfehlungsbeschluss des Prüfungsausschusses gebilligt. Der Jahres-

abschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. In derselben Sitzung wurde der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss vom Aufsichtsrat gebilligt.

Veränderungen im Vorstand

Das Mandat von Herrn Marc René Michallet als Mitglied des Vorstands endete turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2019. Der Aufsichtsrat hat Herrn Michallet in seiner Sitzung am 26. März 2019 mit Wirkung ab 1. Januar 2020 für eine neue Mandatsperiode bis zum 31. Dezember 2024 als Mitglied des Vorstands wiederbestellt.

Veränderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Herr Wolfgang Kirsch hat seine als Aktionärsvertreter ausgeübten Mandate als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats und als Mitglied und Vorsitzender des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses wegen seines Eintritts in den Ruhestand jeweils mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2018 niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19. November 2018 in Nachfolge von Herrn Kirsch Herrn Dr. Cornelius Riese mit Wirkung ab 1. Januar 2019 als Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Dies führte dazu, dass Herr Dr. Riese ab 1. Januar 2019 nach § 27 Abs. 3 MitbestG Mitglied des Vermittlungsausschusses und gem. § 9 Ziffer 2 Satz 3 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Mitglied des Personalausschusses wurde. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Riese in seiner Sitzung am 19. November 2018 mit Wirkung ab 1. Januar 2019 als Vorsitzenden des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses gewählt. Für das mit Ablauf des 31. Dezember 2018 vakant gewordene Mandat von Herrn Kirsch als Mitglied des Aufsichtsrats wurde Herr Michael Speth mit Wirkung ab 3. Januar 2019 gerichtlich als Aktionärsvertreter zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Die ordentliche Hauptversammlung am 22. Mai 2019 hat die gerichtliche Bestellung von Herr Michael Speth bestätigt und Herrn Speth dem Aufsichtsrat als Mitglied zugewählt.

Herr Dr. Riese hat sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Prüfungsausschusses mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2018 niedergelegt. In Nachfolge von Herrn Dr. Riese wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats am 19. November 2018 mit Wirkung ab dem Zeitpunkt der gerichtlichen Bestellung am 3. Januar 2019 Herr Speth als Mitglied und Vorsitzender des Prüfungsausschusses gewählt. Da mit der Zuwahl durch die ordentliche Hauptversammlung am 22. Mai 2019 die Mandate von Herrn Speth als Mitglied und Vorsitzender des Prüfungsausschusses endeten, hat der Aufsichtsrat im Umlaufverfahren Herrn Speth mit Wirkung ab 19. Juni 2019 als Mitglied und Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wiedergewählt.

Das als Aktionärsvertreter ausgeübte Mandat von Herrn Rainer Wiederer als Mitglied des Aufsichtsrats endete turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Mai 2019. Die ordentliche Hauptversammlung hat Herrn Wiederer mit Wirkung ab deren Ablauf als Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Das als Aktionärsvertreter ausgeübte Mandat von Herrn Jürgen Zachmann als Mitglied des Aufsichtsrats endete turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Mai 2019. Mit Wirkung zum gleichen Zeitpunkt endete das Mandat von Herrn Zachmann als Mitglied des Personalausschusses. Die ordentliche Hauptversammlung hat Herrn Zachmann mit Wirkung ab deren Ablauf als Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 22. Mai 2019 Herrn Zachmann als Mitglied des Personalausschusses wiedergewählt.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V Gruppe für die im Jahr 2019 geleistete Arbeit.

Wiesbaden, 27. März 2020

Der Aufsichtsrat

Dr. Riese
Vorsitzender

Birkenstock
Stellv. Vorsitzender

Abel

Bertels

Deneke-Jöhrens

Gerdes

Knöpfle

Kolak

Krömer

Schiweck

Schmidt

Schneider

Speth

Trümner

Wiederer

Zachmann

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäfts, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aktuar/Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V.

Altbestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Altbestand umfasst die vor der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für den Abschluss und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Posten vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex und so weiter) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Discounted Cashflow Methode (DCF)

Die Discounted Cashflow Methode baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von zukünftigen Zahlungsströmen zur Ermittlung eines Kapitalwerts auf.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts Brutto/Netto.

Garantiemittel

Summe aus Eigenkapital, versicherungstechnischen Rückstellungen und der Schwankungsrückstellung. Dieser Betrag steht maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung.

Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzepts. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahres-Schadenquote netto

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (zum Beispiel Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Libor-Market Modell

Das Libor-Market Modell ist ein finanzmathematisches Modell (Zinsstrukturmodell) zur Bewertung von Zinsderivaten und komplexen Zinsprodukten, welches auf Arbeiten von Brace, Gatarek und Musiela zurückgeht.

Modell von Black

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

Netto

→ Brutto/Netto

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Neubestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Neubestand umfasst die seit der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (zum Beispiel Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beiträge

Produktion

Als Produktion gelten die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

PUC-Methode

Die Projected Unit Credit-Methode beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte**Versicherungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem beziehungsweise relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt beziehungsweise entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Shifted Libor-Market Modell

Das Shifted Libor-Market Modell stellt eine Weiterentwicklung des → Libor-Market Modells dar zur Abbildung von negativen Zinsen.

Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Steuerabgrenzung (Aktive/Passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kann es zu einer Steuerabgrenzung kommen, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (Passive latente Steuern) oder Entlastungen (Aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Straßenverkehrsgenossenschaften

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen zum Beispiel Beratungs- und Versicherungsleistungen.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nicht-derivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn zum Beispiel die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Organen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestands, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Zinszusatzrückstellung

Unter Zinszusatzrückstellung wird die Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund des Zinsumfelds zusammengefasst. Diese ermittelt sich im Neubestand gemäß § 5 DeckRV sowie im Altbestand entsprechend eines von der BaFin genehmigten Geschäftsplans.





www.ruv.de